

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

18.10.1937 (No. 244)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949870)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparität Emden, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgebühren, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgebühren. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgebühren. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 244

Montag, den 18. Oktober

Jahrgang 1937

Moskau trägt die Schuld

Ribbentrop stellt die Lage klar - Wird die Freiwilligenfrage gelöst?

London, 17. Oktober. In der Sonnabend-Sitzung des Londoner Nichtmischungs-ausschusses im Spanien-Konflikt wurde beschlossen, einen französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten, der aus folgenden fünf Punkten besteht:

1. Sämtliche Ausländer in Spanien, die Kriegsdienste leisten, sollen so schnell wie möglich zurückgezogen werden.
2. Sobald ein Ausbruch in Spanien an Ort und Stelle festgestellt, daß die Zurückziehung der Freiwilligen in ausreichendem Maße im Gange ist, sollen beide Parteien in Spanien beschränkte Kriegführenden-Rechte erhalten.
3. Sämtliche Mitglieder des Nichtmischungs-ausschusses sollen ihren gesamten Einfluß bei den Regierungen in Salamanca und Valencia ausüben, um diese zur sofortigen Entlassung einer proportionalen Anzahl von Freiwilligen zu veranlassen.
4. Sämtliche Mitglieder des Nichtmischungs-ausschusses sollen sich noch einmal feierlich verpflichten, keine Freiwilligen und kein Material für Luftkriegszwecke nach Spanien zu schicken.
5. Der Bericht von Dalm-Semming, der eine Wiederherstellung und Vervollständigung der Kontrolle vorseht, soll sobald wie möglich der jetzigen Lage angepaßt und in Kraft gesetzt werden.

Ferner wurde beschlossen, einen italienischen Ergänzungsantrag zu diesem französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten. Zur Besprechung der Stellungnahme der Regierungen soll der Ausschuss am Dienstag um 16 Uhr wieder zusammentreten.

In der gestrigen Sitzung ergriff zunächst der französische Vertreter das Wort, um den Vorschlag seiner Regierung eingehend zu begründen. Er knüpfte hieran die Feststellung, daß die französische Regierung, falls sich nicht in kurzer Zeit eine Lösung des Freiwilligenproblems ergebe, sich die volle Freiheit des Handelns zurücknehmen werde. Lord Plymouth unterstützte den Vorschlag der französischen Regierung und erklärte, daß auch die britische Regierung sich ihre Handlungsfreiheit vorbehalten, falls die gegenwärtigen Bemühungen scheitern sollten.

Botschafter Grandi

betonte hierauf, daß Deutschland und Italien kein Verschulden an der Verzögerung der Freiwilligen-Frage treffe. Die italienische Regierung stehe nach wie vor zum britischen Plan

über die Zurückziehung der Freiwilligen. Nach Annahme des französischen Vorschlages erklärte sich Graf Grandi im Namen der faschistischen Regierung bereit, sofort einem Vorschlag zuzustimmen, der eine verhältnismäßige Zurückziehung von Freiwilligen, die gleiche Anzahl auf beiden Seiten, ins Auge faßt. Er schlug vor, sich mit diesem Vorschlag sobald als möglich an beide Fronten in Spanien zu wenden und nach Entziffern die Einzelheiten dieses Vorschlages zu regeln. Dann nahm

Botschafter von Ribbentrop

das Wort und führte im Namen der deutschen Reichsregierung u. a. folgendes aus:

„Herr Vorsitzender! Es sind jetzt zweieinhalb Monate, seitdem ich die Ehre hatte, in diesem Ausschuss zuletzt das Wort zu ergreifen. Damals wurde der britische Plan durch das Verhalten der Sowjetunion zum Scheitern verurteilt. In unserer schnelllebigen Zeit sind die Menschen — Politiker und Regierungen machen manchmal hieron keine Ausnahme — leicht vergeßlich. Deshalb scheint es mir zum besseren Verständnis der heutigen Sitzung und der etwaigen weiteren Begebenheiten in diesem Ausschuss nützlich, nochmals daran zu erinnern, daß Ende Juli dieses Jahres der britische Plan, der von 26 der Nichtmischungs-ausschuss vertretenen Staaten angenommen war, durch die Weigerung der Sowjetunion, General Franco Kriegführenden-Rechte zuzubilligen, begraben wurde. Diese Feststellung muß ich lediglich der Ordnung halber nochmals treffen, damit

keine Vernebelung der Schuldfrage

eintreten kann und wir bei unseren heutigen Beratungen nicht von falschen Voraussetzungen ausgehen. Wenn die Delegierten unserer Länder nunmehr unter der Leitung unseres verehrten Vorsitzenden Lord Plymouth nach der Sommerpause hier zusammenkommen, um die Nichtmischungs-lage erneut zu prüfen, so kann ich dies im Namen meiner Regierung nur begrüßen. Der Sinn der Zusammenkunft dieses Ausschusses soll, wenn ich ihn recht verstehe, die Wiederaufnahme des britischen Planes sein. Auch dies bekräftige ich.

Meine Regierung hat die Grundzüge des britischen Planes, bestehend aus: 1. Wiedereinführung eines wirksamen Kontrollsystems, 2. weiteren zutreffenden Maßnahmen, um gewisse Lücken im Ueberwachungssystem durch die Gewährung der

Dr. Ley sammelte in Berlin

Großer Erfolg der ersten „Büchenschlacht“ fürs WSW.

Die unter Einsatz von 100 000 freiwilligen Sammlern am Wochenende wie im ganzen Reich auch in Berlin durchgeführte erste Büchenschlacht des WSW gegen Hunger und Kälte wurde zu einem großen verheißungsvollen Erfolg des diesjährigen Opfers der Nation. Besonders reiche Spenden konnte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der über vier Stunden in den verschiedensten Berliner Stadtteilen mit der Opferbüchse unterwegs war, in Empfang nehmen. Das Bild der Reichshauptstadt stand an beiden Tagen völlig im Zeichen der großen WSW-Strassenamtlung. Überall klapperten die roten Opferbüchsen und die Berliner Bevölkerung gab nicht nur gern, sondern auch reichlich. Die Bildbücher aus dem Leben des Führers waren hochbegehrt und wurden als einzigartige Zeitdokumente meistens gleich stückweise erworben.

Kriegführenden-Rechte zu schließen und 3. der Zurückziehung der Freiwilligen, angenommen und steht nach wie vor hierzu. Sie sieht in der Durchführung desselben eine Möglichkeit, der Nichtmischung in Spanien einen wesentlichen Schritt näherzukommen.

Ich kenne den heutigen Standpunkt der Sowjetunion nicht. Wenn sie aber bereit ist, ebenso positiv an der Durchführung des britischen Planes mitzuarbeiten, wie sie früher im negativen Sinne wirkte, so kann man vielleicht optimistischer sein. Wenn darüber hinaus die anderen Teilnehmer von heute ab nicht wie feinerzeit im Juli eine mehr oder weniger unübersichtliche Haltung einnehmen, so wäre uns dies besonders willkommen.

Da es aber gut ist, von vornherein klare Verhältnisse zu haben, möchte ich namens meiner Regierung erklären, daß nur die Behandlung des britischen Planes in seiner Gesamtheit hier in Frage kommen kann. Die Behandlung eines Teiles des britischen Planes würde uns bald wieder in eine Sackgasse führen. Dies müssen wir vermeiden. Was nun die Frage der Freiwilligen und deren Zurückziehung anbelangt, so sind in der internationalen Presse in den letzten Wochen und Monaten so viele abwegige Berichte über die historische Entwicklung dieses Problems sowie solch seltsame Kombinationen über seine weitere Behandlung aufgetaucht, daß ich — obwohl dies sofort schon von diesem Ausschuss gelehrt ist — nicht umhin kann, nochmals

die deutsche Einstellung

zu diesem Komplex in folgenden Punkten kurz niederzulegen:

I. Am 13. August 1936 wurde von Deutschland und Italien der Vorschlag des Verbotes der Ausreise von Freiwilligen nach Spanien gemacht. Der Vorschlag wurde trotz wiederholten Drängens von England und Frankreich nicht angenommen. Damals wäre es ein leichtes gewesen, durch die Mächte von außen das Herbeintragen von Freiwilligen nach Spanien zu stoppen. Aber dies wollte man nicht. Heute, nachdem sie sich einmal in Spanien befinden, ist es natürlich ein schwieriges Problem geworden.

II. Ende Januar 1937 wurde von der deutschen und italienischen Regierung der Vorschlag der Zurückziehung der Freiwilligen in Spanien gemacht. Auch dieser Vorschlag fand nicht die Gegenliebe Englands und Frankreichs und fiel zunächst unter den Tisch. Erst später, als dies zweckmäßig erschien, wurde er wieder hervorgeholt. Und nun ist dieser deutsch-italienische Vorschlag seit einiger Zeit das dringende Verlangen Englands und Frankreichs geworden.

III. Wenn daher heute eine gewisse internationale Presse gewissermaßen England und Frankreich als den Vater dieses Gedankens der Zurückziehung der Freiwilligen hinstellt, so muß Deutschland — und ich bin sicher, der italienische Kollege wird für Italien derselben Auffassung sein — als

Entstellungs- und Täuschungsmanöver

ablehnen. Deutschland kann niemals Frankreich und England das Recht zubilligen, als Urheber und Fürsprecher des Gedankens der Zurückziehung der Freiwilligen in diesem Ausschuss aufzutreten.

IV. Deutschland und Italien als Urheber dieses Gedankens sind nach wie vor bereit, die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen innerhalb des Gesamtrahmens des britischen Planes zu besprechen. Wenn die Diskussion hierüber aber fruchtbar sein soll, wenn wir wirklich zu einer Lösung kommen wollen, so muß meiner Auffassung nach die Frage mit dem gefundenen Menschenverstand angepaßt werden. Entscheidend sind hierbei meines Erachtens zwei Gesichtspunkte:

1. die Garantien, die geschaffen werden müssen, damit wirklich sämtliche Freiwilligen von beiden Seiten ausgekämmt werden,
2. die Garantien, die gefunden werden müssen, damit die ausgekämmt Freiwilligen nicht wieder zurückkehren.

Der erste Punkt hängt vorwiegend von den beiden spanischen Parteien selbst ab, der zweite Punkt von der Fähigkeit dieses Ausschusses, ein wirksames Kontrollsystem um Spanien wiederherzustellen. Gelingt dies nicht, so ist die Austämmung der Freiwilligen aus Spanien von vornherein sinnlos.

V. Was nun die Einstellung der beiden spanischen Parteien zu dem Problem der Zurückziehung der Freiwilligen betrifft, so ist es meiner Auffassung nach klar, daß General Franco das Recht, als kriegführende Partei anerkannt zu werden, für sich beanspruchen wird. Ich weiß nicht, ob und welche Wandlung die Einstellung einiger Ausschussmitglieder seit dem Sommer

„Demokraten“ ohne Maske!

Sicherenpolizei mißhandelt jüdisch-deutsche Abgeordnete - Tolle Vorfälle in Tepitz-Schönau Mehrere Verhaftungen

Prag, 18. Oktober.

Nach einem störungslosen Verlauf der großen Amtswaltertagung der Sudetendeutschen Partei des Wahlkreises Laun im Stadttheater in Tepitz-Schönau ist es am Sonntag früh nach 14 Uhr zu unerhörten Vorfällen gekommen. Als Konrad Henlein, der sich mit seinen Mitarbeitern in die Wohnung des Kreisleiters, Abgeordneten Dr. Zippelius, begeben hatte, das Haus wieder verließ, um sich in seinem Wagen, der vor der Haustür parkte, nach Tepitz zu begeben, fanden sich rasch etwa hundert Personen ein, um ihn zu begrüßen. Drei Polizisten, die beim Wagen standen, forderten die Leute zum Auseinandergehen auf.

Pföhllich trat eine in Bereitschaft gehaltene Polizeieinheit von zwanzig bis dreißig Mann in Tätigkeit, stürzte auf den Wagen und die ihn umstehende Menge los und begann, ohne zum Auseinandergehen aufzufordern, mit dem Gummiknüppel auf die Menge einzuschlagen.

In dem Augenblick, als der Abgeordnete Karl Hermann Frank den Wagen besteigen wollte, versuchte die Polizei, ihn am Einsteigen zu hindern. Er wurde brutal aus dem Auto zurückgerissen, während ein anderer Polizist mit dem Gummiknüppel zum Schlag gegen ihn ausholte. Frank, der in der linken Hand eine Aktentasche und seine Abgeordnetenlegitimation hielt, konnte den Schlag mit der rechten Hand abfangen. Darauf stürzten sich drei weitere Polizisten auf ihn und schleppten ihn ins Polizeigebäude. Während vier Polizisten Frank an den Armen und am Mantel hielten, schlugen andere über deren Köpfe hinweg auf ihn mit Gummiknüppeln ein.

Zur gleichen Zeit wurde der Abgeordnete Ernst Kuntz, der die Polizei auf ihr ungehöriges Verhalten aufmerksam machen wollte, trotz seiner Legitimation als Abgeordneter gepöbeln und rüddlings über die zur Polizei führende Treppe hinabgestoßen. Der Abgeordnete Kellner, der auch gegen dieses rüddlingsartige Vorgehen protestieren wollte, wurde ebenfalls mit Fausthieben mißhandelt.

Der verammelten Menge bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, die sich in empörenden Rufen Luft machte. Außer dem Abgeordneten Karl Hermann Frank wurden aus dem gleichen Anlaß weitere Personen verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen.

Die unglaublichen Vorgänge fanden ihre Fortsetzung im Polizeigebäude. Abgeordneter Frank wurde dort erneut mißhandelt. Er wurde durch einen brutalen Faustschlag auf die Halsschlagader verletzt. Mittlerweile hatten sich die Abgeordneten Dr. Zippelius, Sandner und Birke den Einlaß in den

Amtsraum erzwingen. Selbst in deren Abwesenheit stieß ein höherer Polizeibeamter, ohne daß seine anwesenden Vorgesetzten Einspruch erhoben hätten, Frank mit beiden Fäusten gegen die Brust. Einer der Verhafteten wurde hinter einem Vorhang von Polizisten derart verprügelt, daß er vor Schmerz gellende Schreie ausstieß.

Die mißhandelten Abgeordneten Frank, Kuntz und Kellner, sowie die als Augenzeugen anwesenden Abgeordneten Birke, Dr. Zippelius und Sandner setzten die Festlegung schriftlicher Protokolle durch und protestierten auf das Schärfste gegen das rüddlingsartige Vorgehen der Polizeibeamten.

Prag, 18. Oktober.

Ein weiterer Übergriff der Staatspolizei in Tepitz-Schönau ereignete sich in den Abendstunden nach der Amtswaltertagung der Sudetendeutschen Partei. Der Abgeordnete Richter, der den Abgeordneten Dr. Zippelius besuchen wollte, wurde, als er zu dem Fenster hinaufwinkte, plötzlich von einem Wachmann aufgefordert, weiterzugehen. Als Richter sich legitimierte, rief der Polizist einen zweiten Wachmann herbei. Beide packten Richter und schleppten ihn in das Polizeigebäude. Hier beschwerte sich Richter, daß dieses Vorgehen gegenüber Parlamentariern einzig dastünde, worauf ihm ein höherer Beamter antwortete, das sei ihm vollkommen gleichgültig!

Die Verhaftung Richters hatte einen großen Aufschuß zur Folge. Gegen diese Anmaßung ging plötzlich ein Polizeitrupp von vierzig Mann vor, und ohne Aufforderung zum Auseinandergehen schlugen die Schergen mit dem Gummiknüppel auf die Menge ein.

Der Abgeordnete Sandner, der mit Senator Diehm vom Fenster der Wohnung Dr. Zippelius aus Zeuge des Vorfalles gewesen war, wollte den diensthabenden Beamten über den Zwischenfall aufklären, wurde aber, ohne Gehör zu finden, von einigen Polizisten mit aller Wucht aus der Tür der Wache gestoßen.

Das schamlose Vorgehen der tschechischen Polizei in der sudetendeutschen Stadt Tepitz-Schönau, das sich den bekannten Methoden der Moskauer GPU würdig an die Seite stellt, beweist erneut, was in Wahrheit von den hochtönenden demokratischen Phrasen gewisser tschechischer Kreise zu halten ist. Wenn es bereits so weit gekommen ist, daß die Abgeordneten der stärksten Partei im Parlament Freiwild für jüdische Moskautreue darstellten, dann muß man sich allerdings fragen, wie die verantwortlichen Stellen diese Schande austilgen wollen. Mit lahmern Nebensarten und formellen „Untersuchungen“ kann da keine Genugtuung gegeben werden.

58 neue Jugendherbergen geweiht

Der stolze Tag des Baujahres der Hitler-Jugend - Begeisternde Rede Baldur von Schirach

(N.) Annaberg, 18. Oktober.

Das Baujahr der Hitler-Jugend, wie der Reichsjugendführer in seiner Neujahrsbotschaft das Jahr 1937 bezeichnete, hatte am Sonntagvormittag auf dem Annaberg in Oberschlesien seinen stolzen Tag. In Anwesenheit hoher Vertreter der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht meldete Obergebietsführer Roddack, der Leiter des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Fertigstellung 58 neuer Jugendherbergen. Zugleich wurde für 19 im Bau befindliche Jugendherbergen das nächste und für weitere 19 Jugendherbergen der Grundstein gelegt. Der Reichsjugendführer weihte mit einer begeisterten Rede all diese neuen Burgen des jungen Glaubens dem deutschen Volk und seiner Jugend. Er sagte u. a.:

Es sei nun das dritte Mal, daß Obergebietsführer Roddack eine größere Anzahl von neuen Bauten melde, die als Jugendherbergen in den Dienst des Nationalprogramms der deutschen Erziehung gestellt werden sollen. Heute seien es 58 neue Bauten. Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen gebe damit der deutschen Öffentlichkeit einen so starken Beweis seiner Leistungsfähigkeit, daß er ihm, so erklärte der Reichsjugendführer, von dieser Stelle aus seine Anerkennung aussprechen möchte. Sie gelte jedem Volksgenossen und jeder Volksgenossin, die im Rahmen dieses Wertes mitgearbeitet haben.

Die Aufwärtsentwicklung der Uebernachtungsziffern in den deutschen Jugendherbergen, so fuhr Baldur von Schirach fort, ist seit 1933 von 4 630 683 Uebernachtungen auf 7 468 778 Uebernachtungen im vergangenen Jahre gestiegen. Das gesamte Bauprogramm des Jahres 1937 einschließlich der in Planung befindlichen Jugendherbergen erfordert gegenüber einer Bausumme von 3,7 Millionen RM. im vergangenen Jahr für 1937 eine Bausumme von 10,5 Millionen RM.

Diese gewaltige Summe, die bei weitem alles übertrifft, was jemals für solche oder ähnliche Zwecke auf der Welt aus-

gegeben wurde, ist weder durch Steuern erhoben worden, noch ist sie das Ergebnis der Wohlthätigkeit einiger Multimillionäre! Das deutsche Volk selbst hat in wenigen Jahren aus Großem und Kleinem diese Riesensumme freiwillig zusammengetragen und uns zu treuen Händen überantwortet. Und dafür möchte ich im Namen des Führerkorps der deutschen Jugend, im Namen vieler Tausende von Jugendführern und Führerinnen, Erziehern und Erzieherinnen dem deutschen Volk von Herzen danken. Wie froh macht es uns, daß wir eben diese Bauten nicht der Wohlthätigkeit einzelner, sondern der sozialistischen Gesinnung eines ganzen Volkes verdanken. Hier baut das deutsche Volk, das mächtigste als einzelne Kapitalisten. Es will, daß die Jugend Deutschlands niemand anderem zu Dank verpflichtet sei als der Nation.

Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus, denn die deutschen Eltern haben sie erbaut. Und gerade die Kinder unserer ärmsten Volksgenossen können in unseren Gemeinschaftsbauten am festesten ihre Haupt erheben.

„Die Bauten der Jugend singen das Lied ihrer Landschaft.“ Im zweiten Teil seiner Rede wies Baldur von Schirach auf die Ergebnisse künstlerischer Erziehung hin, wie sie im Raum wirksam werden. Er erklärte:

Unter den erzieherischen Mächten, die auf die Entwicklung jugendlicher Menschen Einfluß haben, nimmt der Raum eine hervorragende Stellung ein. Wer könnte sich der erhabenen und weisevollen Stimmung deutscher Dörfer entziehen! Wessen Herz bewegt nicht der granitene Raum des königlichen Schlosses zu München! Niemand kann leugnen, daß die Zimmer einer Berliner Mietkammer eine andere Sprache reden als die Stuben friesischer, niederländischer oder bayerischer Bauernhäuser. Dieser Vergleich soll keineswegs so mißverstanden werden, als ob die bäuerliche Wohnform auch dem städtischen Leben als Vorbild gebietet werden müßte. Dies wäre nicht nur falsch, sondern auch erzieherisch verwerflich.

Wir müssen dem Beispiel des Führers folgen, jeder in seinem Wirkungskreis, sei dieser nun groß oder klein, jene Räume errichten, in denen das Negative nicht denkbar ist und deshalb niemals entstehen kann.

Der Jugend soll gelebt werden, materialelastisch zu denken oder besser: Es soll dafür gesorgt werden, daß ihr natürliches Materialempfinden nicht durch falsche Vorbilder zerstört, sondern im Gegenteil durch gute gestärkt wird.

Der Führer hat wiederholt das Bauen der Jugend als eine in diesem Sinne vorbildliche Arbeit bezeichnet. Ich glaube, wir haben sein haumeisterliches Wissen insofern richtig verstanden, als wir nicht das äußere Vorbild des königlichen Schlosses zu München für unsere Arbeit übernehmen, sondern dem inneren Geiste dieses erhabenen Raumes gehorchen im Geiste seiner Schöpfer unser bescheidenes Werk zu vollbringen versuchen.

Es heißt einer nationalsozialistischen Rundschaufassung entgegengehalten, wenn man horrische ohne sonstige Säulen oder als solche verkleidete Eifentürme geistlos und sinnlos an die Betonfassade eines Dorfrathausens klebt und Wirkungen dadurch zu erreichen versucht, daß man in friedliche Landschaft gebettete Plätze mit Steinplatten täuscht.

Die Bauten der Jugend singen das Lied ihrer Landschaft. Sie sind Gleichnisse und Kinder des größeren Raumes, dem sie entwachsen. Zugleich wachen wir darüber, daß nicht die romantischen Türmchen der Gründerzeit an unseren Bauten wiederkehren, oder die falschen Propheten von gestern aus der Herberge der Jugend eine Maschine zum Uebernachten konstruieren.

Im übrigen sind wir der Sachlichkeit gewogen und erheben sie sogar zu einem Maßstab, den wir furchtlos an alles anlegen, was den praktischen Aufgaben unserer Jugend zu dienen hat. Denn für unsere Jugend, für die Jugend Adolf Hitlers, eben ist die Zeit der Minnesänger und Burggräuleins vorbei. Die Generation des Berufswettkampfes schafft sich ihre eigenen Symbole, die wie alles aus deutschem Wesen Geborene dennoch ein Romantisches enthalten.

Baldur von Schirach erinnerte schließlich daran, daß im vergangenen Jahr in den deutschen Jugendherbergen allein 196 591 Auslandsübernachtungen zu verzeichnen gewesen seien.

Mögen diese 58 neuen Jugendherbergen, so schloß der Reichsjugendführer des Deutschen Reiches seine Ansprache, die im nächsten Jahre der Regierung Adolf Hitlers für die Hitler-Jugend erbaut wurden und nunmehr in Dienst gestellt werden, immer

Wahrzeichen einer im Inneren ebenso sozialistischen, wie nach außen hin friedliebenden Generation sein. Das deutsche Volk hat sie uns gegeben, ich weihe sie dem deutschen Volke.

Mit Volksschulbildung zur Universität

In Heidelberg wurde kürzlich ein Ausleselager für den jungen begabten nationalsozialistischen Nachwuchs eingerichtet, das jetzt erfolgreich zum Abschluß kam. Hier wurde die befähigte Jugend aus allen Berufszweigen auf ihre Eignung geprüft, ohne Abitur nur auf Grund ihrer Anlagen und Leistungen das Hochschulstudium aufzunehmen. Nach einjährigjähriger Vorbereitung wird dieser geistigen Elite der deutschen Jugend Gelegenheit gegeben, selbst von der Volksschulbildung aus den Sprung zum Universitäts- und Fachstudium machen zu können.

Das Lager, das unter der Leitung des Gaustudentenführers Dr. Dehse stand, wurde auch von Reichsstudentenführer Dr. Scheel und dem Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Kried, besucht, der zum Ausdruck brachte, daß hier die Grundlage geschaffen sei für den Zugang aller fähigen Kräfte des deutschen Volkes zur Hochschule.

Königsmärdern

Der Reichsjugendführer H. und Chef der deutschen Polizei, Himmler, ist am Sonntag in Rom eingetroffen, um auf Einladung des Duce Italiens an der zwölften Jahrestagung der Gründung des italienischen Volkstheaters teilzunehmen.

Am Sonnabend fand in Berlin im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zweier deutsch-polnischer Verträge über ober-schlesische Eisenbahnfragen statt.

Am Sonnabendvormittag wurde in Breslau die schlesische Rundfunkausstellung eröffnet. Der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Krieger, forderte entsprechende Entschuldigungsmaßnahmen, insbesondere auch für Elektrizitätswerte.

Die zwanzig Kilometer lange Teilstrecke Bad Nauheim-Gießen der Reichsautobahn wurde Sonntag vormittag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung durch Gauleiter Sprenger dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Eine außerordentliche Generalversammlung des polnischen Metzerverbandes hat am Sonntag mit überwältigender Mehrheit die Einführung des Arierparagrafen für die Mitglieder des Verbandes beschlossen.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist in der Nacht zum Sonntag mit dem fahplanmäßigen Schnellzug von Paris nach Belgrad abgereist.

Die Oberhäupter der libyschen Stämme haben an den italienischen Regierungschef ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihre Solidarität mit den Arabern Palästinas erneut bekräftigen.

erfahren hat, aber ich hoffe, daß man sich zu dieser Erkenntnis durchgerungen hat, und daß nunmehr alle im Ausschuß vertretenen Mächte bereit sind, General Franco Kriegsführenden-Rechte zuzuerkennen. Wenn dies zutrifft, so ist meine Regierung bereit, Kriegsführenden-Rechte den Valencia-Mächthabern trotz schwerster grundsätzlicher Bedenken ebenfalls zuzubilligen.

Hier sind meiner Auffassung nach eindeutige Garantien unbedingte nötig. Denn bei diesen freiwilligen Volkshewiten handelt es sich, wie wir alle wissen, meist

um soziale Elemente

die von allen Teilen der Welt dorthin geströmt sind und die ihre Heimatländer meist nur sehr ungerne oder wohl gar nicht wiedersehen wollen. Die Frage erhebt sich: Sind die Valencia-Mächthaber überhaupt in der Lage, die verschiedenen Elemente ohne Anwendung von Gewalt zum Verlassen spanischen Bodens zu bewegen? Auf einfache Verprechungen der Valencia-Mächthaber in diesem Sinne kann sich jedenfalls meine Regierung nach den gemachten Erfahrungen nicht einlassen.

Denn was soll man schließlich von Zwängen der spanischen Roten halten, wenn ihr Vertreter im Völkerbund und früherer Außenminister del Vajo im Zusammenhang mit dem Plan in einer englischen Zeitschrift jetzt schreiben kann: „Die Tatsache, daß man zugibt, daß diese Frage (die Zurückziehung der Freiwilligen) dem Londoner Ausschuß vorgelegt wurde, zeigt einen völligen Mangel an Seriosität seitens Frankreichs und Englands.“

Nun noch ein Wort zu der „derzeitigen Lage“, wie man die heutige Tagesordnung bezeichnet hat. Eine gewisse internationale Presse verläßt seit einiger Zeit, die Arbeit des Nicht-einmischungsausschusses und unsere jetzigen Verhandlungen unter Druck zu setzen. Man liest zum Beispiel von einer Öffnung der Pyrenäen-Grenze nach Frankreich und von sonstigen bedrohlichen Entwicklungen. Insbesondere lese ich in den letzten Tagen in einigen Zeitungen, daß zum Beispiel Frankreich die Freiheit des Handels im Hinblick auf seine Spanienpolitik zurückgewinnen will, wenn der Ausschuß nicht in befristeter Zeit wunschgemäß entscheidet.

Ich möchte und kann nur annehmen, daß es sich hier um Phantaziegebilde einiger Uebereifrigen handelt. Für Deutschland möchte ich jedenfalls erklären, daß solche Kommentare — soweit sie überhaupt beachtet werden — auf das deutsche Volk und seine Führung die gegenteilige Wirkung haben, die ihre Urheber vielleicht beabsichtigt haben. Im übrigen würde meine Regierung, um in der Sprache dieser Uebereifrigen zu reden, selbstverständlich auch ihrerseits

die Freiheit des Handelns

in jeder Beziehung und nach jeder Richtung in Anspruch nehmen. Zum Schluß meiner Ausführungen möchte ich nochmals betonen, daß Deutschland nach wie vor für eine Nicht-einmischungspolitik in Spanien eintritt und eintreten wird, solange die

Nationalsozialisten und Faschisten wollen den Frieden

und werden immer bereit sein, für den Frieden zu arbeiten, einen wirklich fruchtbaren Frieden, der die Frage, die sich aus dem Zusammenleben der Völker ergeben, nicht mit Still-schweigen übergeht, sondern sie löst. Dies ist, wie ich weiß, auch ganz die Auffassung des Führers und Reichsanzalters.

In seiner Rede in Llanudno hat der britische Außenminister, als er auf Spanien zu sprechen kam, gesagt, die französische und englische Regierung hätten versucht, mit der italienischen Regierung zu einem wirksamen Uebereinkommen in der Nicht-einmischungsfrage zu gelangen. Er behauptete, daß die Frage nun wieder vor den Nicht-einmischungsausschuss komme, dem es im Juli nicht gelungen sei, einen Fortschritt zu erzielen, und sagte weiter, daß England nicht geneigt sei, einer dilatorischen Behandlung der Frage zuzusehen. Weiter sagte er, die Einmischung in Spanien dauere ununterbrochen an. Wenn der Ausschuß nicht schnellstens einen Fortschritt erziele, stünden wir alle vor einer sehr ernsten Lage. Angesichts dessen werde er an keinem Staate Kritik üben, der sich gezwungen sehe, seine Handlungsfreiheit zurückzunehmen. Ich kann nicht umhin, auf diese Ueberzeugung des britischen Außenministers, die den Eindruck erwecken könnte, als ob die Behandlung der Nicht-einmischungsfrage bzw. die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen ein ureigenstes und ausschließliches Vorrecht Englands und Frankreichs sei, folgende zwei Bemerkungen zu machen:

1. Mr. Eden übt eine gewisse Kritik an der Arbeit dieses Ausschusses. Zweifellos ist er sich klar darüber, daß diese Kritik nicht gegen die deutsche und die italienische Regierung oder deren Vertreter in diesem Ausschuss gerichtet sein kann, die, wie ich schon durch eine Anzahl unlegbarer Tatsachen in der Behandlung der Freiwilligen-Frage bewiesen habe, immer jenen Geist der Zusammenarbeit gezeigt haben, den Mr. Eden für sein Land und dessen Vertreter, und dies mit Recht in Anspruch nimmt. Wenn aber eine Kritik an diesem Ausschuss berechtigt ist — und ich will nicht leugnen, daß ich mich selbst mehrfach in diesem Sinne äußerte —, kann ich nur bedauern, daß Mr. Eden sich mit seiner Kritik nicht an die richtige Adresse gewandt hat. Das ist

in erster Linie Sowjetrußland

dessen dilatorische Taktik das Scheitern unserer Arbeiten im Juli veranlaßte, und ohne dessen Eingreifen in Spanien die Existenz dieses Ausschusses überflüssig wäre.

2. Wenn der britische Außenminister weiter ausführt, daß die Einmischung in Spanien ununterbrochen weiter stattgefunden habe, und daß hierdurch eine ernste Lage entstehen konnte, begreife ich nicht ganz, was Mr. Eden zu einer so ernsten und pessimistischen Beurteilung der Nicht-einmischungslage veranlaßt. Wie andere Regierungen, so wünscht auch meine Regierung die baldige Beendigung dieses unzeitigen spanischen Bürgerkrieges.

Unsere Verantwortung in diesem Komitee ist so groß und bedeutsam, daß wir — und ich bin überzeugt, jedes Mitglied wird diese Auffassung mit mir teilen — den Dingen auf den Grund gehen müssen, ehe wir ein Versagen der Nicht-einmischung feststellen — wenn dies überhaupt notwendig sein sollte.

Ich kann nicht glauben — und es wäre meiner Auffassung nach in jeder Beziehung gegen den Geist unserer Aufgabe, zu der wir hier versammelt sind — daß ein etwaiger Wunsch nach Freiheit des Handelns auf irgendeiner Seite die Oberhand über eine vernunftgemäße Behandlung unseres Problems gewinnen könnte. Sollte die Frage der Handlungsfreiheit jedoch jemals akut werden, so müßten wir uns ernstlich gegen eine Anmischung wenden, daß irgendein Land, welches es auch sei, ein größeres Recht auf eine solche Handlungsfreiheit haben könne, als Italien oder Deutschland.

Ich sehe jedoch die Lage optimistischer an und bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand aller Mitglieder dieses Komitees, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft, einen Ausweg finden wird.

Ich möchte nun auf

die französischen Vorschläge

zurückkommen. Es scheint mir, daß in diesen Vorschlägen nichts enthalten ist, was nicht der Prüfung wert wäre. Der Gedanke einer verhandlungswegigen Zurückziehung einer gewissen Anzahl von Freiwilligen könnte gegebenenfalls als Teil des britischen Gesamtplanes annehmbar sein. Ich muß jedoch einen Vorbehalt im Hinblick auf die Zeit und Reihenfolge seiner Abwicklung als

anderen interessierten Nationen dieses ebenfalls tun. Gleichzeitig wünscht Deutschland keinen Bolschewismus in Spanien, da ein bolschewistisches Spanien der Anfang vom Ende Europas sein würde.

Deshalb werden die Staaten, die den Bolschewismus in ihrem eigenen Lande endgültig niedergedrungen haben, also Deutschland und Italien, nicht aufhören, Europa auf diese Gefahr hinzuweisen. Der italienische Regierungschef Mussolini hat neulich in seiner Rede gesagt,

auch im Hinblick auf eine etwaige zeitliche Befristung unserer künftigen Arbeiten machen.

Ich werde meiner Regierung über die französischen und italienischen Vorschläge berichten, und ich bin sicher, daß diese in demselben wahren und loyalen Geiste internationaler Zusammenarbeit geprüft werden, auf den der britische Außenminister in seiner gestrigen Rede hingewiesen hat.

Der Sowjetbotschafter Maisky versuchte anschließend darzulegen, daß die Nicht-einmischung gescheitert sei, und daß es nunmehr an der Zeit wäre, die rote Valencia-Regierung mit Waffen zu versorgen. Trotzdem erklärte er sich persönlich bereit, den französischen Vorschlag seiner Regierung zu unterbreiten. Lord Plymouth stellte hierauf fest, daß durch die Bereitschaft aller anwesenden Vertreter, den französischen Vorschlag ihren Regierungen zu unterbreiten, ein ausreichender Fortschritt erzielt worden sei, so daß die nächste Sitzung nach Dienstag abend einberufen werden könne.

Englische Abwehrmanöver

Das Echo zum ersten Verhandlungstag

(N.) London, 18. Oktober.

Der Verlauf der ersten Sitzung des Nicht-einmischungsausschusses hat in London in gewissem Maße ernüchternd gewirkt. Vor allem die unansehnlichen Argumente, die Botschafter von Ribbentrop vortrug, scheinen einen großen Teil der englischen Öffentlichkeit zum Nachdenken veranlaßt zu haben. Zahlreichen sachlichen Stimmen stehen aber auch wieder andere gegenüber, die den äußerst seltsamen Versuch unternehmen, wieder im Trüben zu fischen. Es zeugt z. B. von wenig Objektivität, wenn der „Observer“ die Meinung vertritt, daß Moskau „nicht mehr so sehr an Spanien interessiert sei.“ Eines gewissen Reizes entbehrt aber nicht die Begründung, mit der diese Behauptung gestützt wird. Das Blatt erklärt nämlich, daß Moskau deshalb nicht mehr so viele Transporte für Valencia freimachen könnte, weil diese im Fernen Osten eingesetzt würden.

Wesentlich anderer Auffassung ist das Rothermere-Blatt „Sunday Dispatch“, das seinen Artikel mit der warnenden Ueberschrift verleiht: „Die Sowjets bedrohen die Londoner Besprechungen.“

In politischen Kreisen hegt man in bezug auf die weiteren Verhandlungen einen Optimismus, der vor allem damit begründet wird, daß sich Italien mit einer „symbolischen“ Freiwilligenzurückziehung einverstanden erklärt hat. In seinen Ueßerungen ist man jedoch ziemlich vorsichtig und zurückhaltend, um erst einmal den Verlauf der für Dienstag vorgesehenen Sitzung abzuwarten, auf der, wie man hofft, schon einige formulierte Rückäußerungen einzelner Regierungen vorliegen werden.

Eine erschütternde Anklage

Frau von Miller appelliert an Staatspräsident Lebrun

Die Untersuchungen der französischen Behörden zur Aufklärung der Entführung des ehemaligen Zaren-generals von Miller sind angeblich bis jetzt ergebnislos verlaufen. Welche Schwierigkeiten diesen Untersuchungen entgegenstehen, erhellt sich aus einem erschütternden Appell, den die Frau des verstorbenen Generals in ihrer Verzweiflung an den französischen Staatspräsidenten Lebrun gerichtet hat.

Schon vor zwölf Tagen, so schreibt Frau von Miller, habe sie beantragt, ein von der Sowjetbotschaft in der Nähe der Stelle, an der die rätselhafte Zusammenkunft des Generals mit Unbekannten stattgefunden haben sollte, gemietetes Haus durchsuchen zu lassen. Diese Hausdurchsuchung sei von besonderer Wichtigkeit, da anzunehmen sei, daß es als Falle für den General gedient habe. Am Tage der Entführung habe vor dielem Haus ein Lieferwagen geparkt, der am gleichen Abend in Le Harre gesehen worden sei, wo man seine Ladung auf einen sowjet-russischen Dampfer gebracht habe.

„Stedingsehere“ wird gewaltig ausgebaut

Unser Gauleiter sprach vor der Spielgemeinschaft „Stedingsehere-Bootholzberg“

Es Alle Mitwirkenden des Festspiels „De Stedinge“ versammelten sich nun am gestrigen Sonntagabend in der Gastwirtschaft Bruns am Hasbruch zu einer Zusammenkunft, an der auch Gauleiter Röber mit seiner Frau, August Hinrichs, Oberspielleiter Sellner, Fritz Hoopts, Emil Hinrichs, der Leiter der Spielgemeinschaft „Stedingsehere-Bootholzberg“ Parteigenosse Kunst, der Erbauer der Großanlage Stedingsehere Architekt Behrens-Delmenhorst, Kreisleiter Sturm, der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister von Ganderlessee Parteigenosse Struthoff, als Vertreter des oldenburgischen Staatsministeriums Gauamtsleiter Minister Bauyl und als Vertreter des Reichspropagandaamtes Wejer-Ems, Gauhauptstellenleiter Parteigenosse Althen, teilnahmen.

Über 500 Spieler füllten den Saal, der Leiter der Spielgemeinschaft Parteigenosse Kunst nach einigen Worten, von der Kreistapelle der NSDAP-Oldenburg-Land und Delmenhorst gespielt werden. Gauleiter Röber ergriff, um die Spieler und Gäste, insbesondere aber den Gründer der Gedächtnisfeier Stedingsehere, der auch die Seele der Spielgemeinschaft ist, Gauleiter Röber, aufs herzlichste zu begrüßen und ihm Dank zu sagen für die immer wiederkehrende Anerkennung der in der Spielgemeinschaft geleisteten Arbeit. Dann ergriff unter fürnützlichem Beifall

Gauleiter Carl Röber

das Wort zu einer bedeutsamen Rede, in der er gleichzeitig Aufschluß gab über den geplanten Ausbau der Gedächtnisfeier auf dem Bootholzberg. Der Gauleiter führte u. a. aus: Ich sehe in euch als Mitglieder dieser großen, schönen Spielgemeinschaft eine alle umfassende Familie. Und ich gebe euch das Versprechen, allen ein guter, weiser und gerechter Vater zu sein. Es ist mir darum auch ein Herzensbedürfnis, euch mit dieser Rede noch einmal einzuführen in den tiefen Sinn von Stedingsehere. Ihr wißt, es ist keine leere Phrasen, wenn ich damals sagte, daß Stedingsehere nach meinem Willen am Tage der 700jährigen Wiederkehr noch einmal den ungeheuren Kampf im Alteneich entstehen lassen werde, den niederdeutsche Bauern um den Bestand ihres Blutes und um ihrer Ehre willen ausfochten.

Ich will gleichzeitig mit dieser Rede alle Volksgenossen im Alteneich ausbilden dafür, daß wir das Spiel auf dem Bootholzberg verlegen, wo es seiner Art und seinem Sinn gemäß wohl zur größten Wirkung kommen konnte und auch kam.

1932, als wir noch mitten in der Kampfzeit standen und gerade die Macht in Oldenburg übernommen war, befragten mich einige Männer im Ministerium, um meine Meinung einzuholen über eine Feier zur Wiederkehr des Tages von Alteneich. Es war selbstverständlich, daß ich diesen Plan gutieß, denn wir in der Bewegung haben ja zurück in das Leben unseres Volkes, wir vertiefen uns in den Kampf der Vorfahren. Das gibt uns ja gerade den Impuls für unsere tägliche Arbeit, daß wir stolz sein können auf den kühnen, harten Selbstbehauptungswillen unserer Ahnen.

Dann entstand Hinrichs Bauerndrama. Aber es ist eigentlich viel mehr als nur ein Drama, das man spielt! Als wir zum erstenmal am Deich von Alteneich sein Werk erlebten, da wußte ich zwar noch nicht, daß es schon bald auf dem Bootholzberg Einzug halten würde.

Aber daß dieses gewaltige Spiel einmal Angelegenheit des ganzen Volkes, der ganzen Nation sein würde, wie Alfred Rosenberg sagt, das fühlte ich. Und in mir entstand der Plan der Gedächtnisfeier Stedingsehere.

Als die Tage von Alteneich vorüber waren, war ich mir klar, daß dieses Werk nicht verstanden und nicht vergessen werden dürfe. Ich erkannte, daß mit dieser Darstellung Tausende auferweckt werden könnten, in das Leben unserer Väter hineinzukommen, es zu begreifen und ihren Blutstrom in sich zu fühlen. Man kann wohl überzeugt sein, daß viele auch heute noch nicht ahnen, was der Bootholzberg einmal für Deutschland bedeuten wird. Aber ich sage euch:

Er soll ein Mahnmal sein, ein Fingerzeig auf das Volk selbst. Er soll uns warnen, daß wir uns niemals wieder zu jenen Untugenden hinreißen lassen, die Deutschland so oft erniedrigten. Wir wollen mit dem Stiefel aller Menschen gehen: Das höchste Gut ist die Geistesfreiheit des Deutschen, allen Völkern gegenüber offen und ehrlich seine Meinung sagen zu können. Es wird die Aufgabe unserer Tage sein, daß wir alle mit gleicher Liebe und gleicher Hingabe am Werk weiterarbeiten wie bisher.

Und man muß uns zugeben, daß die Anlage Stedingsehere wirklich einmalig und wahrhaft groß ist. Das beständige und der bekannte Architekt Professor Fritz Höger, der seiner Bewunderung darüber lebhaften Ausdruck verlieh. Dennoch steht alles erst im Anfang und wir wollen nicht, daß „Stedingsehere“ ein totes Zeugnis für die Zukunft ist. Viel bleibt noch zu schaffen.

Vergessen wir nicht, auch 700 Jahre sind wenig, nur ein Herzschlag im Leben des Volkes. Und ich weiß, der große Gedanke, der mich besetzte in Alteneich, muß Wirklichkeit werden. Das Werk verpflichtet. Wir haben es zu fördern und immer weiterzutreiben, alle gemeinsam. Wir sind ein hartes Geschlecht. Und jeder Deutsche, der in einer so großen Zeit wie der untrigen lebt, soll sich würdig erweisen seines Blutes. Das aber kann nur sein, wenn wir dieser Zeit unseren Stempel aufdrücken.

Wenn wir uns in zwei oder drei Jahren wiedertreffen und die Gemeinde Ganderlessee antritt, um das Spiel erneut und noch größer entstehen zu lassen, so sehe ich darin eine ernste

Verpflichtung an alle die, die das Leben kiesen um ihres Glaubens willen. Seht: sie starben. Aber heute arbeiten die Menschen wieder, der Pflug geht wieder über die Acker des Stedingen Landes, und die Saat trägt reiche Frucht. Wir wollen uns verpflichten diesem Werk, das gebaut wurde als Mahnung an unsere Nachkommen!

Der Bootholzberg wird jetzt, soweit es sich um das Dorf handelt, ganz erheblich ausgebaut. Wir sorgen für Licht, Räumlichkeiten, Schlafstätten und einen großen Festsaal. Schon zum 1. März wird die Schule von Bad Essen auf Stedingsehere Einzug halten. Über hundert Jahre hinweg soll hier aus dem Gau das führende Menschenmaterial zusammengeführt werden, um es zu Schulen und immer wieder auszurichten auf die Idee des Führers. Im nächsten Jahr soll auch der Grundstein zu einem riesigen Bauernhaus gelegt werden, das das größte dieser Art und in diesem Stil erbaut sein wird, das wir kennen. Es bietet Platz für 1500 Personen die darin gespeist werden können. Auf dem Boden des Hauses wird die Festhalle entstehen. Hier werden die Mitglieder der Spielgemeinschaft sich finden, es ist ihr Haus, in dem sie sich zusammenschließen zu einer unzerstörbaren Gemeinschaft für eine große Sache.

Weiter planen wir eine große Sportanlage für die Jugend. Außerdem soll eine große Festhalle gebaut werden, als ein geistiger Mittelpunkt, an dem sich alle Gliederungen der Bewegung von Zeit zu Zeit zusammenfinden. Sommer- und Winterfeste werden hier draußen gefeiert werden. Eine Ehrenhalle erhebt mit einem Turm und weithin hallenden Glocken darin, die Gedächtnisfeier einläuten, welche denen gelten, die für Deutschland starben. Darüber hinaus soll dem Ganzen ein noch größerer, würdiger Rahmen gegeben werden. Was gärtnerische Kunst vermag, wird hier seinen Ausdruck finden.

So wird Stedingsehere für jeden eine Stätte sein, die ihn zur Besinnung und zu Entschluß zwingt, die ihn gleichsam die Größe unserer Zeit begreifen läßt. Als solches sollt ihr den Bootholzberg verstehen. Wir wollen den Menschen einfließen in das Weisen Adolf Hitlers, auf daß er stets den richtigen Weg hält und mithilft, Stein an Stein zusammenzutragen für den herrlichen Dom, den wir Deutschland nennen! Wir wollen unsere ganze Kraft und alles, was wir sind und haben, innerhalb der Bewegung einfließen, für Deutschland, immer wieder für Deutschland, so wahr uns Gott helfe! Langanhaltender Beifall folgte der packenden Rede des Gauleiters.

Deutsche Fischerei und Nahrungsfreiheit

Reichsminister Darré über die Bedeutung der „Kolonie Meer“

Hamburg, 18. Oktober.

Im Mittelpunkt der Feiern aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Fischmärkte Hamburg und Altona fand am Sonntagmittag die Kundgebung in der Musikhalle in Hamburg, der Reichsminister Darré, Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, Staatssekretär Bade, Regierender Bürgermeister Krogmann, Reichsobmann Behrens sowie zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht beiwohnten.

Reichsminister Darré übermittelte die Wünsche der Reichsregierung zum 50jährigen Bestehen der seit dem 1. April 1934 vereinigten Fischmärkte von Altona und Hamburg und ging dann auf die derzeitige Lage der deutschen Fischwirtschaft ein. In der Spitzenzeit sei sie meist trostlos gewesen und Abwärtstendenzen, Not und Elend, vor allem bei den kleinen selbständigen Küstern, seien das Ergebnis der Ohnmacht und Zerplitterung gewesen. Heute sei die Fischwirtschaft zu einem wichtigen Glied unserer Ernährungswirtschaft geworden. Diese volkswirtschaftliche Aufgabe bedinge, daß alle privatwirtschaftlichen Gesichtspunkte zurücktreten hätten. Die schärfste Verbundenheit der deutschen Fischwirtschaft mit den übrigen Gruppen unserer Ernährungswirtschaft sei vor allem durch die Enge des deutschen Lebensraumes bedingt. Vorläufig stehe uns zur Ergänzung unseres engen Lebensraumes nur eine „Kolonie“ zur Verfügung: das freie Meer. Gerade im Rahmen des Vierjahresplanes machen wir die größten Anstrengungen, diese Kolonie für die Verbreiterung unserer Ernährungsgrundlage heranzuziehen. Deutschland schickte in diesem Jahre zum ersten Male in größerem Umfang Walfangflotten in das südliche Eismeer. Wir hofften durch diesen Einsatz 85 000 Tonnen Walöl für die deutsche Fettversorgung zu gewinnen. Es sei klar, daß die Kolonie „Meer“ in den nächsten Jahren schon einen wesentlichen Beitrag zur Ergänzung der deutschen landwirtschaftlichen Fetterzeugung liefern werde. Zwar sei es gelungen, den Anteil der Inlandsfetterzeugung seit 1933 von 40 auf 50 v. H. zu erhöhen, 45 v. H. unseres Fettbedarfs müßten wir aber immer noch aus dem Auslande einführen. Das freie Meer stelle uns weiter zur Sicherung der Ernährungslage des deutschen Volkes in reicher Fülle auch die Fisch-

nahrung zur Verfügung, die unsere Versorgung mit Eiweiß von der Einfuhr unabhängiger machen könne. Fisch sei auch Fleisch. Daher sei es gut möglich, den Fleischbedarf des deutschen Volkes zu einem erheblich größeren Teil als bisher durch den Verzehr von Fischen zu decken. Im Jahre 1913 seien im Durchschnitt von jedem Deutschen nur fünf Kilo Fisch verzehrt worden, bis 1936 sei der Verbrauch auf zwölf Kilo gestiegen. In England liege der Fischverzehr mit 25 Kilo und in Japan mit sogar 50 Kilo noch ganz erheblich höher als bei uns. Das dürfte zeigen, daß wir beim Fischverbrauch in Deutschland noch längst nicht die Grenze des Möglichen erreicht haben.

Um zu einer weiteren Steigerung zu kommen, müßten zwei Wege von der Fischwirtschaft besonders beachtet werden: weitgehende Stetigkeit der Preise und Werbung für einen stärkeren Fischverzehr ausschließlich nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Zeitpreise für Fische könnten dann eingeführt werden, wenn einmal das Problem der Vorratswirtschaft gelöst sei. Erreicht sei aber schon, daß die Preisschwankungen auf das geringste Maß herabgedrückt sind. Die Einführung eines Zwangssystems sei die Voraussetzung dafür, daß der volkswirtschaftlich notwendige Ausbau unserer Flotten überhaupt erst seine Verwirklichung gefunden habe.

Mit der Produktionssteigerung sei es notwendig, vor allen Dingen in den Zeiten der großen Anlandungen, den Fischverbrauch zu heben. Die Heringsfänge seien in diesem Jahre glücklicherweise besonders reichlich. Der Minister richtete an alle deutschen Hausfrauen die Bitte, sich in den nächsten Tagen und Wochen besonders dem Verbrauch von Heringen zuzuwenden.

Zum Schluß kam Reichsminister Darré noch auf die Erhöhung der Produktion an Fischmehl zu sprechen. Nach der neuesten Feststellung des Statistischen Reichsamtes betrage die diesjährige Kartoffelernte 52,5 Millionen Tonnen. Das sei eine Rekorderte, wie sie Deutschland bisher niemals gehabt habe. Dies übersteige die vorjährige Ernte um nicht weniger als sechs Millionen Tonnen. Die Ernte könne jedoch nur dann erfolgreich verwertet werden, wenn gleichzeitig zur Verwendung in der Schweinemast das notwendige Eiweißfutter zur Verfügung stehe. Diese Aufgabe habe in steigendem Maße die deutsche Fischmehlherzeugung zu erfüllen.

In jedes Haus die OTZ

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wejer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz

Hauptredakteur: Menjo Fokerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter; sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy Emden. — D.-M. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

In der NS.-Gauverlag Wejer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Niederländische Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Oldenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937:	103 364

Ein neues Zeitalter steigt herauf

Alfred Rosenberg vor 50 000 Volksgenossen in Freiburg

(N.) Freiburg, 18. Oktober.

Als Höhepunkt und Abschluß der zweiten badischen Gaufestwoche fand auf dem historischen Münsterplatz in Freiburg in Breisgau eine Massenkundgebung statt, bei der Reichsleiter Alfred Rosenberg zu etwa 50 000 Volksgenossen aus ganz Oberbaden über die ewigen Werte der nationalsozialistischen Weltanschauung sprach.

Mit dem Nationalsozialismus ist das neue Lebensgefühl des 20. Jahrhunderts zum Durchbruch gekommen, so führte Alfred Rosenberg u. a. aus, und wie das Münster zu Freiburg ein Denkmal des Mittelalters ist, geschaffen von deutschen Menschen, so wird der Nationalsozialismus aus seinem Lebensgefühl seine Wandermäler schaffen. Die neue geistige und seelische Haltung hat das kirchlich gebundene Mittelalter und die Zeit der Dynastien abgelöst. Das Zeitalter der Völker und Rassen ist heraufgezogen. Die alten Mächte sind aber nicht freiwillig aus ihren Positionen gewichen. Sie haben sich mit den destruktiven Elementen verbunden im Kampf gegen die Erneuerungsbewegung unseres Volkes. Alfred Rosenberg wies im Zusammenhang damit auf das Bündnis des Zentrums mit den atheistischen Sozialdemokraten hin. Er erinnerte daran, daß der Führer des Zentrums, der Prälat Raas, dem deutschen Volke das Recht auf Selbstverteidigung bestritt. Dieser Kreis hat damit den Anspruch auf die Erziehung der deutschen Jugend verwirkt.

Nun gegenüber baute der Nationalsozialismus ein neues

Deutsches Reich auf. Aus unserem Lebensgefühl heraus errichten wir unsere Bauten, die feinsten Zeugen unserer Zeit. Und wie wir durch unseren kompromißlosen Willen im politischen Kampf gesiegt haben, so werden wir durch die gleiche Kompromißlosigkeit auch im geistigen und seelischen Ringen um den deutschen Menschen siegen und werden den neuen deutschen Menschen formen.

Wir müssen dabei jetzt um jeden Menschen weltanschaulich ringen. Mit Stolz können wir aber schon heute sagen: Ein altes Zeitalter ist verunken, ein neues steigt herauf, und wir alle sind seine Fahnenträger.

Nach der großen Rede des Reichsleiters Rosenberg bildete am Sonntag der „Tag des Bekenntnisses“ den Ausklang der badischen Gaufestwoche. In einer Morgenfeier der Partei in der Karlstrüher Festhalle sprach Gauleiter Robert Wagner über den Sinn unserer kulturellen Aufbauarbeit. Es sei eine neue Zeit angebrochen, die wir die Zeit des Bekenntnisses nennen müßten, die Zeit des Bekenntnisses zu Deutschland, zu seiner Art, zu seinem Geist und zu seiner Aufgabe. Das Bekenntnis unserer Zeit, so sagte der Gauleiter die Bedeutung dieses Tages zusammen, kann nur der Nationalsozialismus Adolf Hitlers sein, der Deutschland gerettet hat. Das sei der Auftrag unseres Lebens und der Sinn unseres Kampfes, den Nationalsozialismus zum lebendigen Bekenntnis des gesamten Volkes und des letzten Volksgenossen zu machen.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort bzw. 1. November eine freundliche

Haushälterin

im Alter von 25 bis 30 Jahren. Schriftl. Angebote u. Nr. 258 an die D.Z., Ems.

Gesucht für bald oder 1. November eine

Haushilfsin

nicht unter 17 Jahren. Frau Martin Sanders, Nordseebad Spiereroog.

Gesucht für eine Bahnhofs-

Fraulein

für Geschäft u. Haushalt bei gutem Lohn, ferner eine

2. Hausgehilfin

Schriftl. Angebote u. E 785 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. od. 15. Nov. eine kinderliebende, zuverlässige, erfahrene

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren. Landessp.-Dir. Dr. Pfäfers, Oldenburg i. O., Bismarckstr. 7.

Pfänger in Ostriesland!

Suche für sofort tücht. evgl.

Mädchen

zur Ableistung d. Landjahres oder als Stütze für Landwirtschaft u. Geschäftshaus mit Fam.-Anschl. u. Gehalt. Jacob Buff, Restaurant Pfälzerhaus, Pfalzdorf über Goch (Niederrhein).

Suche zum 15. Nov. ein

Mädchen

Frau Piening, Neudorfermoor bei Remels.

Zimmerleute

stellt ein J. Appel, Baugeschäft, Voga-Beer.

Wegen Einberufung meines jetzigen Suche zu sofort einen jüngeren

Großknecht

oder einfachen jungen Mann. Habbo Schütz, Nehmer-Altendeich.

Für meinen Mühlenbetrieb suche ich zum 1. Mai 1938 einen kräftigen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, nicht unter 15 Jahren. Mülserjohn bevorzugt. Walzenmühle Hage, S. J. Bruns.

Suche zum 1. Nov. 1937 einen

landw. Gehilfen

im Alter v. 16-18 Jahren. D. Boethoff, Holtland.

Wegen Einberuf. suche baldmöglichst, spätestens z. 1. November, einen

landw. Gehilfen

Anton Hinrichs, Warbergroden (Severland). Fernruf Hörumerfeld. 16.

Suche z. 1. November einen zuverlässigen

landw. Gehilfen

Albr. Boshfen, Barge bei Stidhausen.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein

landw. Gehilfe

nicht unter 16 Jahren. Hinrich Peters, Utgast über Ems.

WEINE, SPIRITUOSE
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Harlingerland

Sielacht Ems

Sielhochhebung 1937

2,70 RM. für den red. Heftar vom 20. bis 27. d. Mts., täglich von 9 Uhr bis 12 Uhr vorm., bei Gastwirt Rodenbüt in Ems.

D. Bremer, leitender Stielrichter. Regelmäßig wird an die Lieferung des

Hoggenlangstrohs

erinnert. D. D.

Bezirksbauernschaft

Carolinenfiel

Am Donnerstag, dem 21. Oktober 1937, findet um 7 Uhr abends bei Wachtendorf in Carolinenfiel für die Ortsbauernschaften Carolinenfiel, Altharlingerfiel, Berdum u. Funnix eine

Versammlung

über

Bodenuntersuchungen

statt. Unter Hinweis auf die im lokalen Teil gemachten Ausführungen über Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Betriebsleiter hierzu eingeladen. Ein Vertreter d. Landesbauernschaft wird anwesend sein. Der Kreisbauernführer.

Habe

Stettgrübenroden

zu vergeb.

Hans Hillrichs, Buterhusen.

Faltziegel

habe ich von jetzt bis Ende des Jahres noch einige Ladungen frei.

Hinrich Siebels,

Ems, Fernruf 101.

Norden

Empfehle meine hochseinen

Teemischungen

125 Gramm 1.10, 1.15, 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität

Richard Wilken, Norden

Fernsprecher 2035

Der Unterricht in den ländlichen Berufsschulen des Kreises Norden beginnt am **Dienstag, dem 19. Oktober 1937**, nachm. 2 Uhr. Schulpflichtig sind sämtliche männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren, die in der Gemeinde beschäftigt oder wohnhaft und 1936 und 1937 zur Schulentlassung gekommen sind. Ausgenommen sind diejenigen, die bereits eine gewerbliche Berufsschule besuchen. Auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage, die in jeder Gemeinde in ortsüblicher Weise veröffentlicht wird, verweise ich hierdurch.

Norden, den 16. Oktober 1937.
Der Landrat des Kreises Norden. S ch e d e

Das Deutsche Rote Kreuz

Vaterländischer Frauenverein Kreisverein Norden

will demnächst in Wirdum für Wirdum, Grimerzum und Umgegend einen **Samariterinnenkurs** abhalten lassen Frauen und junge Mädchen, die gewillt sind, sich in den schönen Diensten des Roten Kreuzes zu stellen, wollen sich möglichst sofort melden bei **Fraulein Damm in Wirdum**

Trauerhüte

in vielen Qualitäten und Preislagen in bekannt großer Auswahl

Kappen + Schleier

Heinrich Kohl / Emden

Große Faldernstraße 32 und 11

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 3.- RM., schriftlich 5.- und 10.- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr. L. Referenzen Gewissenhafte Arbeit.

Graphologin Budner, Aurich, Lichtenburgerweg, Tel. 663

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen**

zeigen hoch erfreut an

Cornelius Rademaker und Frau

Anny, geb. Mäken

Gardelegen, den 16. Oktober 1937
Bäckergang

Cläre Perterßen

Dr. med. Heinz Rolf Keller

Verlobte

Emden Bremen

Oktober 1937

Louise Beck

Gustav Folkerts

geben ihre Verlobung bekannt

Bremen, Bagtstraße 52 Emden, Ostfld.

Sonntag, den 17. Oktober 1937

Zu Hause in Emden Sonntag, den 24. Oktober.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Bernhardine Renken

Johannes Lüfen

Loga 17. Oktober 1937 Emden

Die Verlobung meiner Tochter Sophie mit dem Kaufmann Herrn Johannes Müller, Neßmerfiel, gebe ich bekannt

Frau **Johanna Janssen**

geb. Köppen Neßmerfiel

Spiereroog 17. Oktober 1937.

Sophie Janssen

Johannes Müller

Verlobte

17. Oktober 1937.

Velde, den 16. Oktober 1937.

Durch einen Verkehrsunfall wurde heute nachmittags 1/25 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Schneidermeister

Johann Hermann Schröder

im Alter von 61 Jahren jäh aus dem Leben gerissen

In tiefer Trauer

Helene Schröder

geb. Beck

Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus

Ärzte-Tafel

Zurück!

Dr. Hüchemann, Emden

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

Anna Eischen Wwe.

nebst allen Angehörigen

Middels-Beisterloog.



Loquard, den 15. Oktober 1937.

Heute verstarb nach langem Kranksein unsere Kameradin, die Kriegerrwite

Marie Niefena

Ehre ihrem Andenken!

Seenenga,

Kameradschaftsführer.

Beerdigung Dienstag, den 19. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Nendorp, den 16. Oktober 1937.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft und ruhig, im festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Schwiegertochter unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Barberdine Pruin

geb. Barth

im 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jakob Pruin und Kinder

und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. Oktober 1937, um 2 Uhr.

Ost-Großefehn, Neermoor, Holtrop, den 16. Oktober 1937.

Noch im tiefen Schmerz um unsere liebe, erst kürzlich Entschlafene wurde heute morgen 8 Uhr unsere herzensgute, heißgeliebte Tochter, unsere liebevolle Schwester, Schwägerin und Tante

Gretchen Gerdes

im blühenden Alter von 25 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer

Peter Gerdes und Frau

Jakobine, geb. Goes,

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Oktober statt

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen

H. Backer und Frau

geb. de Buhr.

Emden, im Oktober 1937.

Statt Karten!

Für die wohlthuenden Beweise innigster Teilnahme beim schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren

aufrichtigen Dank

S. Weermann

nebst Kindern.

Emden, den 18. Okt. 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Alida danken wir herzlich.

E. Müntinga und Frau

Oldendorp.

Die Eintragung von Bullen in das Stammbuch und die Auswahl von solchen und von hochtragenden Kühen und Rindern für die am 16. November in Aurich und am 30. November in Leer vorgeesehenen

Zucht- und Rindvieh-Auktionen

findet statt vom 20. bis 26. Oktober. — Die näheren Daten sind veröffentlicht in Nr. 41 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft Weser-Ems“, Oldenburg, und des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“, Ems.

Verein Ostriesischer Stammbuchzüchter v. Norden

Ueberraschende Ergebnisse in der Gauliga und Bezirksklasse

Die drei Spiele des gestrigen Sonntags in der Niedersächsischen Gauliga brachten mehr oder minder große Ueberraschungen. Den allgemein erwarteten harten Kampf gab es in Blumenthal zwischen dem A.S.V. und dem vorjährigen Niedersächsischen Meister Werder. Die Platzbesitzer gingen mit großem Elan in den Kampf und brachten selbst Werder durch-einander. Bei der Pause stand es noch 3:2 für Blumenthal und Werder konnte am Ende froh sein, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. — Der VfB. Peine, der allgemein als Favorit galt, brachte es auf eigenem Platz einfach nicht fertig, dem Neuling Wolfenbüttel beide Punkte abzuholen. Auch hier trennte man sich unentschieden. — In dem Spiel Algermissen gegen Arminia brachten die Einheimischen mit dem knappten aller Ergebnisse beide Punkte nur mit größter Mühe in Sicherheit. Die Ergebnisse:

A.S.V. Blumenthal — Werder-Bremen	4:4 (3:2)
1911 Algermissen — Arminia-Hannover	1:0 (0:0)
VfB. Peine — Germania-Wolfenbüttel	1:1 (0:0)

Auch die Bezirksklasse wartete mit Ueberraschungen auf. So mußte der bis jetzt an der Spitze liegende Bremer S.V. im Spiel gegen die Bremer Sportfreunde eine knappe Niederlage hinnehmen. Sparta-Bremerhaven brachte es selbst auf eigenem Platz nicht fertig, gegen seinen Ortsrivalen, den Neuling Bremerhaven 93, zu einem Sieg zu kommen. Nach einem flotten Kampf trennten die Mannschaften sich unentschieden. Erwartet kam lediglich der glatte Sieg von Komet über die Mannschaft des Norddeutschen Lloyd. In Wilhelmshaven war die dritte Ueberraschung in dieser Klasse fällig. Der VfL wartete wieder mit einer guten Leistung auf und konnte dem F.V. Woltershausen einen wertvollen Punkt abnehmen. Die Ergebnisse:

Bremer Sportfreunde — Bremer Sportverein	3:2 (0:2)
Sparta-Bremerhaven — Bremerhaven 93	3:3 (1:2)
VfB.-Komet — NDL-Bremen	4:0 (2:0)
VfL-Wilhelmshaven — Woltershausen	1:1 (0:1)

A.S.V. Blumenthal - Werder 4:4 (3:2)

Wie wenig die Elf des A.S.V. Blumenthal durch die 1:3-Niederlage gegen Hannover 96 vor vierzehn Tagen an innerer Stabilität eingebüßt hatte, zeigte sie im Punktspiel gegen den Gaumeister Werder-Bremen. Für der Bremer Fußballkreis war dieses Spiel das Hauptereignis, der Platz am Blumenthaler Forsthaus nahm über 7500 Zuschauer auf, die einen selten bewegten und abwechslungsreichen Kampf erlebten. Als sich die erste Nervosität auf beiden Seiten gelegt hatte, war erkennbar, daß Blumenthal so leicht nicht um weitere zwei Punkte zu bringen war. Besonders der linke Angriffsflügel trat sehr aktiv in Erscheinung und brachte seine Elf auch entscheidend in Vorprung. In der 13. Minute erhielten die A.S.V.er wegen Handspiels eines Bremer Abwehrspielers einen Elfmeter zugesprochen, den der Halbrechte Osnitz verwandelte. Schon fünf Minuten später stand es 2:0 für Blumenthal, als die Werder-Deckung böse durcheinandergeraten war und der Linksaußen Barmey entschlossen eine Gelegenheit nutzte. Erst von Mitte der Halbzeit ab kam auch Werder mit einem ruhigeren und überlegteren Zuspiel zur Geltung. Der an Stelle des diesmal nicht berücksichtigten Maßfeldt in der Angriffsmitte stehende Wittenbecher brachte köpfend einen Hochball durch die A.S.V.-Abwehr, Ziolkewitz schob den Ball über die Torlinie. Der Kampf blieb offen und Blumenthals Einsatz veritärte sich noch, als Werder durch seinen wenig beschäftigten Linksaußen Heidemann in der 33. Minute zum 2:2 kam. Kurz vor der Pause verlor Werders Torwart einen leicht abzuwehrenden Ball, der flinke Barney war zur Stelle und verschaffte dem Kickverein die 3:2-Pausenführung. Werders Aufgabe war unerkennbar schwer, weil die Mannschaft wenig Zusammenhang und durch den weichen Boden keine ausreichende Ballkontrolle fand. Als die Bremer sofort nach Wiederanstos durch Wittenbecher zum 3:3 und in der 50. Minute sogar erstmalig zur Führung 4:3 kamen, erwartete man den Umschwung. Blumenthals Elf spielte ruhig-überlegt weiter, setzte seinen Angriff geschickt ein und erzielte in der 56. Minute den viel bejubelten Ausgleich, den die Elf bis zum Schluß hielt. Im Gegenteil, sie war eher als der zersetzten spielende Gegner am Siegtreffer. Ein fünftes Tor für Blumenthal wurde nicht gegeben. Werders Gesamtleistung war mäßig, insbesondere der Sturm fand kaum einen geschlossenen Einlaß. In der Läuferreihe wirkte erstmalig Umann mit verständigem Aufbau- und Störungs-spiel, ohne die Dinge entscheidend beeinflussen zu können. Werders Deckung war unsicher.

Um den Tschammer-Pokal

Das noch rückständige Spiel um den Tschammer-Pokal zwischen Hannover 96 und Viktoria-Hamburg wurde am gestrigen Sonntag in Hannover ausgetragen. Es kam zu dem erwarteten harten Kampf, bei dem die Einheimischen einen knappen, aber verdienten 3:2-Sieg herausziehen konnten. Damit haben die 96er sich als zweiter niedersächsischer Vertreter die Teilnahme an der 3. Schlundrunde, die am 31. Oktober durchgeführt wird, gesichert.

Fußball im Reich

Gau Pommern. Germania Stolp — Polizei Stettin 0:3. MTV. Pommernsdorf — Preußen-Borussia Stettin 7:3. Stettiner SC. — Greifswalder SC. 10:0. Graf Schwerin Greifswald — Viktoria Stolp 0:3. Pfeil Lauenburg — Madenfen Neutettin 4:3.

Gau Brandenburg. Viktoria 89 — Wader 04 2:2. Hertha-BSC. — Brandenburger SC. 3:1. Union Oberschöneweide — Nowawes 03 0:1. Tennis-Borussia — Bawang 1:1. Friesen Cottbus — Berliner SV. 92 2:3.

Gau Sachsen. Tura Leipzig — Fortuna Leipzig 3:3. Dresdener SC. — VfB. Leipzig 1:1. SC. Blauitz — Polizei Chemnitz 4:1. SV. Gröna — Sp.-Vg. Leipzig 3:3.

Gau Nordmark. Eintracht — FC. St. Pauli 2:1. FC 93 Altona — Polizei Lübeck 0:6. Phönix Lübeck — Hamburger SV. 1:2. Holstein Kiel — Polizei Hamburg 3:0.

Gau Westfalen. FC. Schalke 04 — SV. Rotthausen. 11:0. SV. Roehlinghausen — Arminia Marten 2:1. Germania Bochum — Westfalia Herne 0:3. Borussia Dortmund — Hüsten 09 5:0. Sp.-Vg. Herten — SV. Höntrup 0:1.

Gau Niederrhein. Fortuna Düsseldorf — Duisburg 99 2:0. VfL. Venrath — BV. Alteneffen 1:1. Schwarzweiß Essen —

Syring lief zwei neue deutsche Rekorde

Der deutsche Meisterläufer Max Syring hat mit gutem Grund seinen für Stockholm geplanten Start abge sagt. Nach weiterer sorgfältiger Vorbereitung setzte der vielfache deutsche Rekordmann seine vor vierzehn Tagen erfolgreich aufgenommenen Versuche auf der heimatischen Kampfbahn in Wittenberg fort. Obwohl diesmal das kalte windige und später sogar regnerische Wetter dem Vorhaben keineswegs günstig gesinnt war, gab es einen geradezu überwältigenden Erfolg. Unter amtlicher Kontrolle legte Syring vor einer begeisterten Zuschauermenge in einer Stunde 18,651 Kilometer zurück. Mit dieser hervorragenden Leistung ist der alte Rekord des Hamburger W. H. Jensen, den er am 7. Oktober 1928 in Berlin mit 18,211 Kilometer aufstellte, um 440 Meter verbessert worden. Syring setzte seinen Rekordlauf bis 20 Kilometer fort, die er in der neuen gleichfalls hervorragenden Bestzeit von 1:04:30 beendete. Damit ist auch der von Eugen Bertsch in Stuttgart am 27. Mai 1936 in Berlin mit 1:06:43,2 aufgestellte Rekord unterboten worden. Wie glänzend diese Leistung ist, beweist die Gegenüberstellung mit dem Weltrekord, der von dem Argentinier Juan Carlos Zabala mit 1:04:02 gehalten wird. Syring wurde bei seinem einzigartigen Rekordlauf von dem Stuttgarter Bertsch und seinen Vereinskameraden Schönrock und Kieger begleitet. Am längsten hielt noch Bertsch mit dem Meißter Schritt, doch lag er schon nach einer Stunde weit zurück und benötigte für zwanzig Kilometer die Zeit von 1:09:15,8.

SSV. Wuppertal 1:1. Rotweiß Oberhausen — Hamborn 07 2:0. Union Hamborn — Tura Düsseldorf 0:1.

Gau Bayern. 1. FC. Nürnberg — Wader München 4:1. FC. Augsburg — Schwaben Augsburg 0:2. 1860 München — Bayern München 0:2. VfB. Ingolstadt — FC. Schweinfurt 05 0:0. Tahn Regensburg — Sp.-Vg. Fürth 2:3.

Ein stiller Fußballsonntag in Ostfriesland

Nur zwei Spiele der 2. Kreisklasse

Von den in dieser Klasse angelegten Spielen kamen nur zwei zur Durchführung. Da in Emden Ende der Woche das Material für die Verbesserung der Spielfläche eingetroffen war, wurde sofort mit den Arbeiten begonnen und der Lehmannd bereits zum Teil auf den Platz verteilt. Aus diesem Grunde konnten natürlich die angelegten Spiele auf dem S.V.-Sportplatz nicht durchgeführt werden. Außer dem Spiel Spiel und Sport Emden (Reserve) gegen Frisia-Emden wurde auch das Spiel Union-Weener gegen Frisia-Loga vom Spielplan abgelehnt. Die zwei durchgeführten Spiele geben wir hier kurz wieder:

Blaueiß-Borssum — Emden Turnverein 2:4 (2:0)

Es recht flott und hart wurde dieser Punktspiel auf beiden Seiten durchgeführt. Die Platzbesitzer legten mit ungeheurem Tempo los und drückten den Turnern ihr Spiel auf. Bald war dann auch der Führungstreffer erzielt. Bei diesem Stande wurde bereits ein Spieler des E.T.V. des Feldes verwiesen, so daß die Mannschaft also auch noch geschwächt war. Bis zur Pause erzielten die Platzbesitzer dann noch einen weiteren Treffer, so daß sie bis dahin also einen beruhigenden Vorsprung herausgeholt hatten. Das Tempo der ersten Halbzeit machte sich aber nach Wiederbeginn bemerkbar. Die Platzbesitzer hatten sich zu sehr verausgabt, um den ununterbrochenen Ansturm der Turner aufzuhalten. Diese erzielten dann in diesem Spielabschnitt vier Gegentore, während die Platzbesitzer vollends leer ausgingen. Der Sieg der Turner ist, wenn man dazu noch berücksichtigt, daß sie fast eine volle Stunde nur mit zehn Mann kämpften, vollaus verdient.

Stern-Reserve Tabellenführer

Am Gallimarkttag herrschte in Leer nur ein sehr geringer Spielbetrieb. Lediglich das Spiel zwischen Heisefelde und Stern, in dem es um die Führung in der Tabelle ging, gelangte zur Durchführung. Stern kam zu einem knappen 7:6-Sieg und behauptet damit weiter ungehellig die Spitzenstellung.

Die Emden gewannen verdient, allein auf Grund ihrer geschlossenen Mannschaftsleistung, während Heisefelde mit einigen Ersatzspielern zeitweise sehr zusammenhanglos ankamte. Sehr abwechslungsreich gestaltete sich der Verlauf des Spieles. Heise-

felde lag nach fünfzehn Minuten bereits 2:0 in Front. Stern verringerte dann auf 2:1, aber im Gegenstoß stellte der Platzbesitzer das alte Verhältnis wieder her. Noch vor der Pause kamen beide Mannschaften noch zu einem Treffer, so daß beim Wechsel Heisefelde mit 4:2 führte. In den ersten zwanzig Minuten der zweiten Halbzeit spielten die Gäste stark überlegen, Heisefelde hatte fast nichts zu bestellen. Die Emden holten nicht nur den Vorsprung des Gastgebers auf, sondern gingen ihrerseits sogar noch mit 6:4 in Front. Dramatisch waren die letzten zehn Minuten. Heisefelde kam durch Elfmeter auf 5:5 heran, sofort darauf erhöhte Stern wieder auf 7:5. Noch einmal verbesserte Heisefelde auf 7:6, bei diesem Stande beendete dann der Schlußpfiff das Ringen.

Handball

Emden Turnverein — MTV. Aurich 5:10 (5:4)

Auf dem Bronsplatz traten sich diese beiden Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber, das den Aurichern einen verdienten Sieg einbrachte. Die erste Halbzeit war ziemlich ausgeglichen, wie es das Torverhältnis auch klar zum Ausdruck bringt. In der zweiten Halbzeit verspielte sich der Sturm der Emden, während die Auricher mit zügigen Kombinationen aufwarteten, die dann auch den sicheren Sieg einbrachten. Wie wir noch erfahren, haben die Auricher sich entschlossen, da sie wieder eine gute Mannschaft beieinander haben, auch an den Punktspielen der Staffe Ostfriesland teilzunehmen, so daß sich die Teilnehmerzahl also von drei auf vier Vereine erhöht.

Neuer Vereinsführer bei Spiel und Sport Emden

Das Spiel und Sport Emden hielt am Freitagabend im „Lindenhof“ eine Monatsversammlung ab, auf der als Hauptpunkt die Wahl eines neuen Vereinsführers stand. Die Versammlung wählte einstimmig den Sportkameraden Wegand zum neuen Vereinsführer. Zum Geschäftsführer wurde Sportkamerad Honken bestellt. Weiter wurde in dieser Versammlung mitgeteilt, daß der Turnbetrieb schon im Laufe der kommenden Woche wieder voll aufgenommen werden soll. Die Leistung haben hier der neue Vereinsführer Wegand und Sportkamerad Kraner.

7. Orient- SPÄTLESE -Bericht unseres Sonderberichterstatters:



Harmlos oder verdächtig?

Lange dauert die griechische Grenzkontrolle auf dem Wege nach Thrazien.

Hier, wo Befestigungen gebaut werden und Spione ihr Unwesen treiben, ist man mit Recht mißtrauisch und vorsichtig.

Man findet meinen Notizblock mit vielen eng beschriebenen Blättern, man findet die Zeichnungen des mich begleitenden Zeichners.

Für welchen Zweck schreiben Sie dies? Warum zeichnen Sie Tabakfelder, die Berge, diese ganze Landschaft? fragt man uns.

Wieder ist unser Dolmetscher unser Retter in der Not. Er nimmt eine „SPÄTLESE“-Pakung aus der Tasche und zeigt auf das Wort „SPÄTLESE“, indem er es überseht. Dann zeigt er bei den Zeichnungen auf die Tabak-

pflanzen, die nur noch die oberen, wertvollsten Blätter tragen.“

„SPÄTLESE“, wiederholt er. Das ist hier ein Begriff. Noch ein paar aufklärende Worte, und man hat verstanden, was wir wollen.

Mit schwarz verhängten Fenstern in Begleitung von Grenzbeamten geht es hinein nach Thrazien. Bei den ersten Tabakfeldern halten wir. Auch hier tragen die Pflanzen nur noch die letzten oberen Blätter.

Voll Stolz zeigt unser Dolmetscher, der Fachexperte unserer Orient-Organisation in Saloniki, auf das Feld:

„Das ist die Spätlese thrazischer Bergtabake, d. h. das sind die edelsten Blätter des besten Tabaks der Erde.“

*) Tabak wird in mehreren Etappen geerntet. Zuerst die unteren Blätter, „untere Hände“ genannt, dann die „mittleren Hände“ und zuletzt — am spätesten — die aromareichen, wertvollsten „oberen Hände“: Die Spätlese.



SPÄTLESE

Fußball-Winterhilfsspiele

Auswahlmannschaften auch in Bremen

Wie in früheren Jahren wird das Reichsfachamt Fußball auch in dieser Spielzeit zugunsten des Winterhilfswerks mit einer Reihe von großen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten. Der Tag des Einfaches des deutschen Fußballsports für das einzigartige soziale Hilfswerk ist Bußtag, 17. November. Im Mittelpunkt der verschiedenen Spiele wird in Frankfurt/Main ein Kampf zweier Nationalmannschaften stehen. In drei weiteren Spielen stehen sich die Auswahlmannschaften von sechs Gaugruppen am Bußtag wie folgt gegenüber: Nordhessen-Südwest gegen Baden-Württemberg in Stuttgart, Niederrhein-Mittelrhein gegen Nordmark-Niederachsen in Bremen, Sachsen-Mitte gegen Pommern-Brandenburg-Schlesien in Halle.

Dänemark gewann den Nordland-Pokal

Die Entscheidung im Kampf um den nordischen Fußballpokal ist gefallen. Dänemark, die große Ueberraschung des diesjährigen Wettbewerbes, verteidigte nach dem unerwarteten Siege in Stockholm über Schweden durch einen 2:1 (0:1) Erfolg über das sich zäh wehrende Finnland die Tabellen Spitze mit Erfolg und ist damit Sieger des alljährlichen Wettbewerbs. 30 000 Zuschauer wohnten dem Kampf in Kopenhagen bei und waren sehr erstaunt, als Finnland durch Mackelaeren mit 1:0 in Front ging. Erst nach dem Wechsel glückte den Dänen durch Knud Andersen der Ausgleich und schließlich durch den Rechtsaußen Alex Friedman das Siegtor. Der Berliner Alfred Birken war dem spannenden Kampf ein aufmerksamer Schiedsrichter.

Deutschland dritter im Rugby-Turnier

Am Wochenende wurde beim Pariser Weltausstellungsrugbyturnier um den 3. bis 6. Platz gekämpft. Deutschland eroberte nach der überraschenden Niederlage gegen Italien mit einem überlegenen 30:3 (14:0)-Sieg gegen Rumänien den dritten Platz. Belgien wurde durch einen 21:3 (6:3)-Sieg in dem von dem deutschen Schiedsrichter Kampff geleiteten Spiel gegen Holland fünfter im Turnier. Die deutsche Fünftzehn war den Rumänen in jeder Hinsicht überlegen und erzielte ein besseres Ergebnis als am Tage zuvor die im Endspiel stehenden Franzosen. Der Held des Tages war der Außen-Dreiviertel Süßlich, der allein fünf Versuche legte, von denen drei erhöht wurden. Das Spiel stand bereits 30:0, erst dann gelang es den Rumänen, eine Minute vor dem Abpfiff ihren ersten und einzigen Versuch zu legen.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Herbst 1938 werden bei der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und bei dem Regiment General Göring Freiwillige eingestellt. Den Bewerbern wird angeraten, sich sofort bei einer Fliegerersatzabteilung, einer Abteilung der Flakartillerie, einer Abteilung oder Kompanie der Luftnachrichtentruppe oder beim Regiment General Göring zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Wechselschluß nicht mehr durchgeführt werden kann. Auskunft über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger und über den vorher abzuweisenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Das „Wertblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt.

2. Einstellungsgehebe bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.
2) (Nachdruck verboten)

Das ist also einer, der trotz all seiner Geschicklichkeit und Weltkenntnis die Krise nicht spürt, dachte Frank. Der Baas Seeburg tat ihm leid, in mehrfacher Hinsicht. Die beiden Familien Seeburg und Frankens hatten, solange die Werften bestanden, seit hundert Jahren eine gute und herzliche Freundschaft gehalten. Diese treu bewährte und nie unterbrochene Familienfreundschaft aber war in den letzten Jahren getrübt worden, weil Vater Frankens seinen Sohn diese Teufelskunst, den eisernen Schiffbau, hatte erlernen lassen und dann gar auf der eigenen Werft so ein Ding entstehen ließ.

Frank stellte sich neben den Vater und beobachtete hinüber. Die braune Bark auf Seebergs Werft trug Masten, Stengen und Rahen. Sie würde morgen früh in der vollen Pracht ihrer bewimpelten Masten zu Wasser gehen. So hatte man es bei den Holzschiffen immer gehalten. Die eisernen „Zuversicht“ aber lief morgen ohne Masten vom Stapel, nur mit einer einzigen Flagge am Heck, in den Oldenburger Farben, blau und rot.

Nach einer Weile begann Vater Frankens:

„Ich meine, du solltest heute abend noch hinübergehen. Bieleicht hat Seeberg sich inzwischen besonnen. Eine alte Freundschaft ist mehr wert als eine ganze Schublade voll Taler. Da er einen harten Charakter hat, so werden wohl wir es sein müssen, die ihm die Hand noch einmal entgegenstrecken.“

„Bieleicht“, sagte Frank. „Wenn es nur etwas nützte.“

„Versucht werden muß es, auch wenn es vergeblich sein sollte“, erklärte der Vater, „man hat hernach ein besseres Gefühl. Du gehst also und sagst ihm, daß wir beide, Caspar und ich, es unser ganzes Leben lang nicht anders gekannt haben, als daß die beiden Familien bei jedem Stapellauf beieinander zu Gast gewesen sind und als Ehrengäste daran teilnahmen; und daß ich ihn von Herzen bitte, seinen unnützen Groll zu vergessen und alles wieder beim alten sein zu lassen. Sicherst er dir zu, daß er mit seinen Leuten hernach, wenn sein Schiff zu Wasser ist, zu uns herüberkommt und dabei sein will, so laßst du ihm mitteilen, daß wir uns mit allen Mann rechtzeitig bei ihm einstellen werden. Alles klar?“

„Ich werde also gehen“, nickte Frank.

Der Baas Frankens kletterte die Leiter hinunter und ging zum Helgenhause hinüber.

Frank wartete, bis der Maler die Beschriftung fertiggestellt hatte. Als der Mann dann gegangen war, stand er immer noch und rührte sich nicht. Er hatte ja einen ziemlich schwierigen Auftrag übernommen.

Es schlug sieben. Man sah von hier aus den spitzen Kirchturm, der sich mit seiner grauen veränderten Krone über

Club Genu und Provinz

Appell des Reichsluftschutzbundes in Oldenburg

Im Schloßaal zu Oldenburg fand am Sonnabendnachmittag der Appell der Führer und Ausbildungsleiter sämtlicher Ortsgruppen der Bezirksgruppe Weser-Elbe und Oldenburg-Oldesland statt. Der Appell diente der Eingliederung der Bezirksgruppe Oldenburg und Weser-Elbe in die Landesgruppe Nordmark; diese hatte bisher der Landesgruppe Niedersachsen in Hannover angehört. Mit dem Appell war die Verabschiedung des Oldenburger Bezirksgruppenführers Polizeiberater Dr. Lankena u und die Amtseinführung des neuen Bezirksgruppenführers SA-Brigadeführer Linsmayer verbunden. Besonders unterrichtet wurde die Feierlichkeit des Appells noch durch die Weihe von neunzehn neuen Orts-(Kreis-)Gruppenführern durch den Landesführer Gruppe Nordmark, Senator Richter. Der keltnernde Bezirksgruppenführer Zimmermann eröffnete die Veranstaltung und begrüßte den Gauleiter Carl Röber, sowie die zahlreichen Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und der Polizei. Anschließend nahm der Landesgruppenführer Senator Richter das Wort. In seiner Rede ging er besonders auf die Bedeutung des totalen Krieges für ein Volk ein und betonte, daß es auch wehrpolitisch dazu kommen müsse, daß Wehrmacht, Wirtschaft und Volk untrennbar zusammengehören. Er meldete dem Gauleiter, daß die Männer des Reichsluftschutzbundes treu und einsatzbereit hinter der Fahne der Bewegung stehen. Der Redner wandte sich dann an den neuen Bezirksgruppenführer, SA-Brigadeführer Linsmayer, und ließ ihn in seinem Arbeitsgebiet herzlich willkommen. Anschließend nahm Senator Richter die Weihe der neunzehn Fahnen vor mit dem Spruch: Wir wollen unser Volk erhalten. Nach dem Riede „Volk aus Gewehr...“ ergriff Gauleiter Röber das Wort und betonte, daß er jetzt die großen Säulen sehe, die zusammen das ewige Deutschland tragen. Er sehe die deutsche Wehrmacht, in der zu innerst der Begriff des deutschen Soldatentums sich verkörpert, er sehe die Gliederungen der Bewegung mit allen ihren Aufgaben, die Politische Leitung, die SA, die HJ und alle die Verbände, die das Hakenkreuz auf ihrem Banner tragen und Glaubenssträger des ewigen Deutschlands sind. Er sehe die Säule des deutschen Arbeitertums, das in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefaßt ist und das deutsche Bauerntum im Reichsnährland. Nun tritt zu all diesen die Säule jener Männer, mit deren blauer Fahne der Stern des Großen Friedrich als Symbol des ewigen Soldatentums mit dem Hakenkreuz zu einer Einheit verschmolzen ist. Dies ist die Säule, die die deutsche Heimat in ihrem Innern verteidigt. Alle diese Säulen tragen das stolze Gebäude Deutschland, das heute in der Welt wieder eine Macht darstellt. Die treue Kameradschaft, so schloß der Gauleiter, die ihn mit den neuen Bezirksgruppen verbinde, bürge dafür, daß die Männer des Reichsluftschutzbundes immer den Fahnen des Führers folgen werden.

Der neue Bezirksgruppenführer, SA-Brigadeführer Linsmayer, schloß die Kundgebung mit einem Gruß an den Führer.

Freche Fische

In der Gemeinde Hipstedt (Kreis Bremerörde), die nur etwa 40 Haushaltungen zählt, wurden im Laufe des Sommers rund 350 Fische und einige Enten eine reiche Beute der zahlreich auftretenden Fische. Ein Jäger hatte jetzt ein besonderes Glück: Er erlegte drei Fische. Zwei der roten Räuber wurden von einer Kugel niedergestreckt.

Personenzug in großer Gefahr

In Altenwalle bei der Ueberführung der Reichsstraße Cuxhaven-Wesermünde über die Eisenbahnlinie ereignete sich ein augrenender Vorfall, der glücklicherweise ohne Menschenverluste abließ. In dem Augenblick, in dem ein Eisenbahnzug unter der Ueberführung war, begegnete sich auf der Brücke ein Pferdewerk und ein schwerer Lastkraftwagen mit Anhänger. Die Pferde scheuten vor dem Qualm der Lokomotive, und das eine Pferd sprang dem Lastkraftwagen auf den Kopf. Durch Ausweichmanöver wurde der Anhänger gegen das Geländer gedrückt und kippte dann von der Ueberführung herab. Glücklicherweise hielt die Verbindung mit dem Zugtaben, so daß der Anhänger nicht auf den unten vorbeifahrenden Personenzug

fiel. Wie durch ein Wunder kamen alle Beteiligten ohne Schäden davon. Auch das Pferd erlitt nur einige Hautabschürfungen. Hätten die Verbindungsschäkel des Anhängers nicht gehalten, dann wäre der schwere Anhänger aus einer Höhe von zehn Meter auf den Zug gefallen.

Cuxhavener Frauenmörder gesteht zwei weitere Morde

Der Frauenmörder Robert Roernig aus Cuxhaven, dem schon drei Morde nachgewiesen wurden, hat im weiteren Verlauf der Ermittlungen auf Grund des neuen von der Mordekommission gegen ihn zusammengetragenen Beweismaterials zwei weitere Frauenmorde eingestanden. Er gestand, am 7. November 1929 am Seebeck in Cuxhaven die Grete Seidel aus Bremen und am 11. Juni 1935 in Westermisch bei Cuxhaven die 17jährige Wilma Wulf ermordet zu haben. Im übrigen ist Roernig weiter überführt, und geständig, bereits seit 1924 in Cuxhaven noch mehrere Ueberfälle auf Frauen und Mädchen ausgeführt zu haben.

Raubüberfall im Wartezimmer eines Arztes

Am Donnerstagnachmittag betrat in Hamburg ein siebzehnjähriger Bursche das Wartezimmer eines Arztes am Jungfernstieg. Er schlug sofort auf die allein anwesende Assistentin des Arztes ein, ergriff dann ihren auf dem Tisch liegenden Stadtkoffer und ließ hinaus. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen warf der Täter die Beute wieder weg. Hausbewohner, die ihm auf der Treppe in den Weg traten, bedrohte er unter Vorhalten einer Pistole mit Erschießen. Schließlich konnte er in einer Toilette des Hauses gesteckt und der Polizei übergeben werden. Bei dem jungen Burschen handelt es sich um den am 6. März 1920 in Dortmund geborenen Rudi Quadt, der noch für eine Reihe weiterer Straftaten in Frage kommt, die er in Hamburg, Dortmund, Berlin und Hannover begangen hat.

Sie konnte das Krastrad nicht zum Stehen bringen

Eine sehr leichtsinnige Motorradfahrt, die schwere Folgen hätte haben können, unternahm ein junges Mädchen von Stolzenau. Sie erhielt Besuch von ihrer Freundin, die mit einem Motorrad kam. Plötzlich kam das Mädchen auf den Einfall, auch einmal fahren zu wollen. Sie ließ sich einige Anweisungen geben, und die Fahrt ging los. Das Mädchen hatte die Absicht, nur eine kurze Strecke zu fahren, es wurden aber viele Kilometer. Als es bremsen wollte, hatte es statt des Bremshebels den Gashebel gezogen, und immer toller wurde die Fahrt bis nach Holzhausen. Dort schnitt die Anwärterin für das nächste große Ausrennen einen eleganten Bogen. In Stolzenau wieder angekommen, fuhr das Mädchen so lange um die Vitassäule herum, bis es auf Zurufen der Freundin den rechten Hebel zum Abstellen der Brennstoffzufuhr fand.

Lastzug zertrümmert Wartehalle der Straßenbahn

In den Morgenstunden ereignete sich auf der Reichsverkehrsstraße I in Bad Meinberg ein schwerer Verkehrsunfall, wobei die vor einigen Jahren erbaute Wartehalle für Straßenbahnfahrergäste von einem Hamburger Lastzug glatt umgefahren wurde. Der Lastzug befand sich mit einer Ladung von 300 Zentner auf dem Wege nach Magdeburg und kam in der Kurve vor Bad Meinberg während eines Sprühregens in der Dunkelheit ins Rutschen, wobei er über den Fußweg hinweg gegen die massive Wartehalle fuhr, die zusammenbrach. Die über 300 Zentner schwere Beladung der Wartehalle fiel auf den ersten Lastwagen, der schwer beschädigt wurde. Während der Fahrzeuglenker mit geringeren Verletzungen davonkam, erlitt der schlafende Beifahrer, der 29 Jahre alte Erich Körner aus Hamburg, sehr schwere Verletzungen und wurde dem Landeskrankenhaus in Detmold zugeführt. Es ist ein Materialschaden von etwa 15 000 RM. entstanden.

Kraftwagen vom Zuge erfasst

Auf der Strecke Cuxwinkler-Teigte fuhr am Donnerstagnachmittag gegen 7 Uhr der fahrplanmäßige Zug auf einen Personenkraftwagen, der anscheinend wegen der glatten Straße auf die Schienen geraten war. Den Insassen des Kraftwagens gelang es noch rechtzeitig herauszulpringen, so daß niemand verletzt wurde. Der Kraftwagen selbst wurde völlig zertrümmert.

die Wipfel der Deichulmen erhob. Auf der Seeburgischen Werft ging es noch lebhaft zu. Frank hob den Krimscheer vor die Augen. Eben wurden drüben die Flaggen gesetzt; es war eine Art Generalprobe. Vorn auf dem Bug der Bark sah er den Meisterschiff, Herrn William King Rümhoff, stehen. Er trug einen weißen Strohhut, und seine kraftvolle Kommandostimme klang herüber.

Jetzt ging jemand zum Strom hinunter. Es war Juliane Seeburg, Caspars Tochter. Frank sah, wie sie das blaue Werftboot losmachte und einstieg. Dann stieß sie ab und nahm die Ruder.

Frank behielt sie im Glase. Da ruderte sein Spieltamerad von einst, seine Freundin. Er durfte sie so nennen, auch heute noch, denn zwischen ihnen war nie etwas gewesen. Nur das mit Caspar und dem Eisenbau gab es... Sie hatten sich nur ein wenig aus den Augen verloren, seit sie keine Kinder mehr waren, schon dadurch, daß er die meiste Zeit in der Fremde gewesen war, und dann in diesem und im letzten Jahr, weil er mit seiner „Zuversicht“ viel Arbeit gehabt hatte. In all der Zeit war an ihr so vieles anders geworden, denn sie war ja erblüht. Hatte er sie wirklich aus den Augen verloren?

Er ließ sie jetzt nicht aus den Augen. Sie kam mit ruhigen und kräftigen Ruderschlägen herübergerudert. Wollte sie zu ihm? Zu Frankens Werft? Es schien unwahrscheinlich.

Frank überlegte sich dann, ob es nicht vielleicht gut wäre, wenn er sich, bevor er zu Caspar Seeburg ginge, mit ihr darüber bespräche. Er würde nebenbei erfahren können, wie eben jetzt die Stimmung bei Seeburgs wäre. Auf die Stimmung würde es bei seinem Auftrage durchaus ankommen. Und die Stimmung war im Hause Seeburg wie Ebbe und Flut, Tag für Tag und durch die Jahre...

Frank verließ das Schiff und ging zum Ufersteig hinunter. Die letzten Arbeiter waren gegangen, und der Werftplatz lag jetzt verlassen da. Er stand und sah, wie das blaue Boot hinter dem Schiffsheck herankam. Juliane trug ihren englischen Lederanzug. Jetzt hob sie die Ruder aus dem Wasser und drehte sich her. Das Gesicht kenne ich gut, dachte Frank, es glüht vor Unternehmungslust, wie immer. Die Abendbrise strich ihr das helle geringelte Haar übers gewendete Gesicht, und sie rief durch den blinkenden Haarbusch herüber:

„Guten Tag, Frank!“

„Guten Tag, Juliane!“ rief er zurück.

Sie schleuderte ihr Haar mit einem Ruck in den Nacken und sagte:

„Ich sah dich stehen mit deinem Krimscheer, und ich hab also gemerkt, daß du heute abend was für mich übrig hast.“

„Du hast immer noch deine scharfen Augen.“

„Ja. Und da dachte ich mir, ob du wohl einmal wieder mit mir wettrudern möchtest. Es konnte ja sein, daß es so wäre, nicht wahr, Herr Schiffsbaumeister?“

Den „Schiffsbaumeister“ überhörte er. Wettrudern wollte sie? So, so! Von seinem Eisenschiff, das sich zehn Meter von ihnen gegen den Abendhimmel hob, von seinem Werk, auf das er stolz war, dem er zwei Jahre lang seine Tage geopfert hatte und so manche Nacht... von seinem ersten Schiff also sagte sie nichts. Es ärgerte ihn ein wenig, vor allem gab es ihm einen Stich ins Herz. Er bemerkte kühl:

„Du möchtest also, daß wir die kindlichen Spiele wieder anfangen?“

„Kindliche Spiele?“ fragte sie erstaunt und ließ das Boot an den Steg gleiten. „Kindliche Spiele? Ich habe von Wettrudern gesprochen.“

Sie gaben sich die Hand. Beide waren sie etwas verlegen. Es schien Frank nun doch, daß etwas zwischen ihnen lag. Er sah sie an, sie war so fein und hübsch geworden, das Gesicht war soviel deutlicher als früher; beinahe war es ein anderer Mensch, der vor ihm stand, eine Fremde geradezu... sehr beunruhigend überdies, eine richtige Frau... sehr helle Haut... auch die Nase hatte sich verändert und war klarer geworden. Die zierliche Nase, die sie als Kind gehabt hatte, war ihm unvergesslich gewesen... und nun war es immer noch der schöne Bogen, nur deutlicher und selbstverständlicher. Das war eine überraschende Entdeckung für ihn. Einen Augenblick lang ging ihm so etwas wie Kälte den Rücken hinunter.

Sie sagte mit ihrer dunklen Stimme — und auch die Stimme war noch um vieles dunkler geworden —:

„Tu es doch, Frank. Ich habe heute den ganzen Tag an die Zeit denken müssen, als wir Kinder waren. Wie kann das wiederkommen, denk ich mir. Unsere Spiele meine ich, deine und meine.“

„Also gut“, erklärte er.

Auch in ihm war die Erinnerung an damals lebendig geworden. Er sah ein kostbares Bild vor sich, ein unvergessliches: wie seine Gespielin sich als Kind oben am Mast vom Himmel abhob, denn sie hatten ja immer zusammen die Wanken der Segler erklert, höher und höher, und hatten einander, je höher sie kamen, Mut gemacht mit dem Zuruf: Keine Bange, Juliane! Keine Bange, Frank!

Er ging, holte die Ruder, sprang ins weiße Boot und stieß es in die Strömung hinaus. Juliane drückte ihr blaues Boot vom Steg ab. Als sie wieder zusammenkamen, fragte sie mit strahlenden Augen:

„Findest du mich verrückt?“

„Er äußerte sich nicht. „Von hier bis zu eurem Steg, gegen den Strom also!“ rief er.“

„Einverstanden!“ gab sie zurück. „Und weißt du, warum ich das so gern will?“

„Sag's schnell, wir vertreiben.“

„Weil ich gern wissen möchte, ob ich noch kein altes Weib geworden bin.“

Sie lagen jetzt auf gleicher Höhe, Juliane an der Landseite. Sie zählten beide: Eins, zwei und drei! Bei drei legten sie sich in die Ruder. Die Boote tauchten die Nasen ein, so daß einen Ruck bekamen sie, und stießen in die Strömung, die ihnen entgegenlief. Mit Ruck und Ruck kam man voran. Langsam schob sich die Frankensche Werft an ihnen vorbei. Die Strömung war stark. Jetzt war man schon neben dem Schiffsstreifen des Zwischengeländes, und hier, als wüßte ihnen in der Deckung hinter dem Schiff die Kraft, legten sie erst richtig los. Franks weißes Boot bekam einen Vorprung, der sich bei jedem Ruderschlag vergrößerte. Als er es merkte, begann er sofort verhaltener zu rudern, so daß Juliane mit dem blauen Boot wieder zu ihm aufschließen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Nordseebad Nordener

Öffentliche Steuermahnung

Die bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. Oktober 1937 bei der Gemeindefasse einzuzahlen.

Die Gemeindefasse.

Wittmund

Jagdsteuerordnung für den Landkreis Wittmund

Auf Grund der §§ 6, 16, 17 und 19 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. 4. 1906 (GS. S. 159) in seiner z. 3t. gültigen Fassung und des Beschlusses des Kreis Ausschusses vom 23. September 1937 wird für den Landkreis Wittmund nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1.

(1) Jagdsteuerpflichtig ist jeder, der auf Grundstücken, die im Landkreis Wittmund gelegen sind, das Jagdrecht ausübt oder die Jagd durch Dritte ausüben läßt.

(2) Mehrere Steuerpflichtige haften als Gesamtschuldner. Bei der Nutzung einer Jagd im Wege der Verpachtung haftet der Verpächter neben dem Pächter, im Falle der Unterverpachtung haften Verpächter und Pächter neben dem Unterverpächter gesamt-schuldnerisch für die Entrichtung der Steuer.

§ 2.

(1) Die Steuer beträgt jährlich für Inländer 10 v. H. für Ausländer 60 v. H. des Jagdwertes.

(2) Das Steuerjahr beginnt am 1. April und endet mit dem 31. März.

§ 3.

(1) Bei verpachteten Jagden gilt als Jagdwert der von dem Pächter auf Grund des Pachtvertrages zu entrichtende Pachtpreis einseh. der Nebenleistungen, die der Jagdpächter nach Abrede oder Uebung zu gewähren verpflichtet ist.

(2) Der Geldwert der Nebenleistungen wird, soweit erforderlich, vom Kreis Ausschuh nach Anhörung eines von ihm zu benennenden geeigneten Sachverständigen geschätzt.

(3) Bei der Unterverpachtung einer Jagd gilt der von dem Unterverpächter zu entrichtende Pachtpreis als Jagdwert, wenn er den von dem Pächter zu entrichtenden Pachtpreis übersteigt. Andernfalls ist der von dem Pächter zu entrichtende Pachtpreis als Jagdwert der Besteuerung zugrunde zu legen.

(4) Wird während des Steuerjahres der Pachtpreis für die Jagd erhöht, so erhöht sich, wird er herabgesetzt, so ermäßigt sich die Steuer vom Beginn des Vierteljahres an, in dem die Erhöhung oder Herabsetzung in Kraft tritt, entsprechend. Das gleiche gilt bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Pachtpreises für die Unterverpachtung.

§ 4.

(1) Bei nichtverpachteten Jagden gilt als Jagdwert der Pachtpreis (§ 3 Abs. 1), der nach der Beschaffenheit der Jagd unter Berücksichtigung aller preisbeeinflussenden Umstände gewöhnlich bei einer Verpachtung zu erzielen wäre.

(2) Bei glaubhaftem Nachweis der tatsächlichen Roheinnahme aus einer nichtverpachteten Jagd hat auf Antrag des Steuerpflichtigen diese Roheinnahme als Jagdwert zu gelten. Zu der Roheinnahme gehören insbesondere auch alle Entgelte, die der Jagdausübungsberechtigte durch die Erteilung einer Jagdlaubnis (§ 14 des Reichsjagdgesetzes) erhält.

§ 5.

Ausnahmsweise kann der in § 4 Abs. 1 bezeichnete Preis auch bei verpachteten Jagden als Jagdwert der Besteuerung zugrunde gelegt werden, wenn der im Vertrage ausbedingene Pachtpreis einseh. der Nebenleistungen offensichtlich niedriger als dieser Preis ist.

§ 6.

Die Ausübung der Jagd in nichtverpachteten Jagden des Reichs oder eines Landes, sowie auf Grundstücken, die § 6 Abs. 1 des Reichsjagdgesetzes vom 3. 7. 1934 (RGBl. I S. 549) gemäß einem nichtverpachteten Eigenjagdbezirk des Reichs oder eines Landes angegliedert worden sind, bleibt steuerfrei.

§ 7.

(1) Die Steuerpflicht beginnt mit dem ersten Tage desjenigen Kalendervierteljahres, in welchem die Voraussetzung des § 1 Abs. 1 eingetreten ist. Sie endet mit dem letzten Tage desjenigen Kalendervierteljahres, in welchem die Voraussetzung des § 1 Abs. 1 weggefallen ist.

(2) Bei einem Wechsel in der Person des Jagdausübungsberechtigten wird die gezahlte Steuer auf die zu zahlende angerechnet, wenn und inwieweit die Vorschriften über Anfang und Ende der Steuerpflicht, andernfalls eine doppelte Erhebung der Steuer zur Folge haben würden.

§ 8.

(1) Der Eintritt der Steuerpflicht sowie alle Veränderungen in den die Steuerpflicht begründenden und die Höhe der Steuer bestimmenden Verhältnissen sind von dem Steuerpflichtigen unter Angabe der für die Veranlagung erheblichen Tatsachen binnen zwei Wochen dem Kreis Ausschuh anzuzeigen.

(2) Werden die für die Veranlagung der Steuer erheblichen Tatsachen dem Landrat auf sein Verlangen nicht innerhalb der von ihm bestimmten Frist mitgeteilt, so hat die Veranlagung auf Grund einer Schätzung zu erfolgen.

§ 9.

Die Veranlagung erfolgt durch den Kreis Ausschuh mittels schriftlichen Steuerbescheides, bei mehrjähriger Steuerpflicht für jedes Steuerjahr besonders.

§ 10.

(1) Die Steuer ist in halbjährlichen Raten im voraus am 1. jedes Kalenderhalbjahres an die Kreis kommunalfasse zu zahlen.

(2) Steuern, die innerhalb eines Monats nach Fälligkeit nicht gezahlt sind, unterliegen der Beitreibung im Verwaltungszwangsvorfahren nach Maßgabe der W.D. vom 15. 11. 1899 (GS. S. 545) in ihrer jeweils geltenden Fassung.

§ 11.

(1) Gegen die Heranziehung zur Steuer steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen der Einspruch

bei dem Kreis Ausschuh, und gegen dessen Beschluß innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu.

(2) Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Jagdsteuer nicht aufgehoben.

§ 12.

Der Kreis Ausschuh kann im Einzelfalle Steuern, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen.

§ 13.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft, sofern nicht nach den sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe verurteilt ist.

§ 14.

Diese Steuerordnung tritt mit dem 11. Oktober 1937 in Kraft. Wittmund, den 23. September 1937.

(L. S.) Der Kreis Ausschuh des Kreises Wittmund, gez. v. Nassau, gez. D. Ditmanns, gez. Driejen.

Genehmigt

bis zum 31. März 1939 mit der Maßgabe, daß die Steuerordnung erst am Tage nach der Veröffentlichung in Kraft tritt.

Murich, den 10. Oktober 1937.

(L. S.) Der Regierungspräsident, Im Auftrage gez. Unterschrift, R. 371/17.

Veröffentlichung!

Wittmund, den 14. Oktober 1937.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschuhes des Kreises Wittmund, v. Nassau, Landrat.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 15. Dezember 1937 an der Gerichtsstelle, Hindenburgstraße 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden:

1. 10 Uhr: Grundbuch Emden Bd. 34, Blatt 13: Ktbl. 20, Parz. 354, Grd.-M.-R. Art. 1371, Geb.-St.-R. Nr. 2242, Werkstat, Pelzerstr. 44, groß 54 qm, Versteigerungsvermerk ist eingetragen am 16. Januar 1936. Eingetragener Eigentümer war damals: Tischlermeister Heinrich Benmann in Emden.

2. 10 Uhr: Grundbuch Emden Bd. 77, Blatt 654: Ktbl. 19, Parz. 189 u. 332/190, Grd.-M.-R. Art. 3020, Geb.-St.-R. 2062, Wohnhaus mit Hofraum, Daalerstr. 9a, groß: 1,15 Ar. Versteigerungsvermerk ist eingetragen am 24. Mai 1937. Eingetragener Eigentümer war damals: Schiffer Hinder Tobias in Emden.

3. 10 1/2 Uhr: Grundbuch Emden Band 42, Blatt 13: Ktbl. 24, Parz. 278 u. 314, Grd.-M.-R. Art. 1536, Geb.-St.-R. 548, Wohnhaus mit Hofraum, Daalerstr. 9/10, groß: 1,25 Ar. Versteigerungsvermerk ist eingetragen am 24. Juli 1937. Eingetragener Eigentümer war damals: Schlachter und Viehhändler Wolf Wilhelm Stein in Emden.

4. 10 1/2 Uhr: Grundbuch Emden Band 17, Blatt 17: Ktbl. 19, Parz. 117 u. 127, Grd.-M.-R. Art. 1887, Geb.-St.-R. 731, Wohnhaus mit Hofraum u. Anbau, Gr. Halberstr. 5, groß: 1,12 Ar. Versteigerungsvermerk ist eingetragen am 29. Juli 1937. Eingetragener Eigentümer war damals: Bäckermeister Jolko Janßen in Emden.

Amtsgericht Emden, 11. Oktober 1937.

Termin zur Verklarung über die Begebenheiten während der Reise des Dampfschiffes „Mount Brionas“ von Buenos Aires nach Emden in der Zeit vom 8. September bis 14. Oktober 1937 ist auf den 19. Oktober 1937, 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 21, bestimmt. Amtsgericht Emden.

Murich

Folgende Entschuldungsverfahren sind am 8. Oktober 1937 eingestellt:

- 1. für den Bauer Hinrich Arends in Marx (Lw. E. 819);
2. für den Bauer Johann Diederich Arends in Marx (Lw. E. 820);
3. für den Bauer Kemmer Riefen in Gröningerhäuser, Gemeinde Mtharlingerfeld (Lw. E. 989).

Entschuldungsamt Murich.

Leer

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Leer Band XVI Blatt Nr. 605 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 14. Dezember 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 17, Parzelle 135/36 ufm., Grundsteuermutterrolle Nr. 1001, Gebäudesteuerrolle Nr. 59, Wohnhaus mit Anbauten, Hofraum und Hausgarten westlich der der Pferdemarktstr., Gebäudesteuerrolle 59a, Größe 3,45 Ar, Gebäudesteuermutzungswert 300 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Februar 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Friseur Andreas Otto in Leer eingetragen. Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer, den 10. Oktober 1937. Das Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Leer Band XVIII Blatt Nr. 706 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 2. Dezember 1937, 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1, Gemarkung Leer, Kartenblatt 4, Parz. 253, Grundsteuermutterrolle Nr. 613, Garten, groß 2,70 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,37 Taler.

Lfd. Nr. 2, gelöst.

Lfd. Nr. 3, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 20, Parz. Nr. 33, Hausgarten, groß 11,32 Ar.

Lfd. Nr. 4, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 20, Parz. Nr. 34, Garten, groß 8,60 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,68 Taler.

Lfd. Nr. 5, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 20, Parz. Nr. 155, Gebäudesteuerrolle 1016 a, b, Hofraum mit Wohnhaus ufm., Mühlenstr. 47 (Adolf-Hiller-Str.), groß 2,26 Ar, Gebäudesteuermutzungswert 735 RM.

Lfd. Nr. 6, Gemarkung Leer, Kartenblatt Nr. 20, Parz. Nr. 397/154b, Grundsteuermutterrolle Nr. 912 z. I., Die ungeteilte Hälfte des Hofraums, groß 12 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juni 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Viehhändler Jakob Pels in Leer eingetragen. Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Der Versteigerungstermin vom 2. November 1937 ist aufgehoben.

Leer, den 15. Oktober 1937. Das Amtsgericht.

Anzukäufen gesucht im Auftrage für eine ausmörtige Firma größere Anzahl 1 1/2-jährige und 2-jährige Fohlen



gegen Kasse bei sofortiger Abnahme. Kaufe weiter laufend volljährige Ostfriesen und Belair von 3-10 Jahren. Erlangebote erbeten an

Wilh. Eidmann, Leer, Große Hobbegstr. 7 Fernruf 2605

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 1277 bei der D.Z. Emden.

2 leere Zimmer

passend für alleinstehende Person, in gutem Hause zu vermieten.

Schriftl. Angebote u. E 784 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht sofort oder später sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Küche.

Schriftl. Angebote u. A 206 an die D.Z., Murich.

Penj. sucht p. sof. od. später

4-räum. Wohnung

mit groß. Garten in Emden o. Umg. zu mieten, evtl. biete schöne abgesehl. 4rm. Part.-Wohn. m. all. Zub. in Emden z. Taufsch. an. Schr. Ang. u. E 783 a. b. D.Z., Emden.

Akademiker wünscht

1-2 Zimmer

in guter Lage, möglichst mit Bädernutzung.

Umgeh. Schr. Ang. u. E 782 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 25. Oktober in Emden für einen jg. Mann

möbl. Zimmer

mit voller Verpflegung.

Schriftl. Angebote m. Preisangabe unter N 946 sofort an die D.Z., Norden.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenwand der starken Rime auszeichnen! Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Magerkeit 289 Mahonie

Magerkeit. Siehe Abmagerung, Maktur!

Magermilch, entrahmte Milch, die also nur geringen Fettgehalt besitzt, aber bei allen Speisen, die an sich Fett enthalten, genau so verwendet werden kann wie Vollmilch.

Magermilch ist ein bekömmliches Getränk, aus ihr läßt sich auch Quark bereiten.

Magnesia, Bittererde, schwer lösliches weißes Pulver, wird gegen Sodbrennen verwendet. Als Puzmittel mit Benzin angerührt, läßt Magnesia bei der Fleckenentfernung keine Ränder entstehen.

Magnet, magnetisierter Eisenstab, meist von hufeisenförmiger Gestalt kann im Haushalt zweckdienlich verwendet werden, um Nadeln aufzulesen. Ein Magnet verliert seine Kraft, wenn von ihm nicht immer ein Eisenstück festgehalten wird.

Magnetismus. Der Begründer der Lehre vom Magnetismus ist der Arzt Mesmer. Dieser ging von der Behauptung aus, daß vom menschlichen Körper magnetische Kräfte ausgehen, die auf andere Menschen heilend wirken. Diese Behauptung ist durch nichts bewiesen, auch nicht die Lehre vom sogenannten Siderischen Pendel.

Mahagoni, wertvolle, mittelamerikanische Holzart, die beim Polieren rötlichbraunen Glanz annimmt. Mahagonimöbel sind meist nur mit dünnen Blättchen von Mahagoniholz, sogenanntem Fournier, überzogen.

Mahlzeiten sollten immer pünktlich zu bestimmten Tageszeiten eingenommen werden, da unregelmäßige Mahlzeiten namentlich Kindern nicht zuträglich sind. Die Hauptmahlzeit wird zweckmäßig mittags eingenommen.

Neben dieser sind Frühstück und Abendessen als Mahlzeiten an sich ausreichend. Ueblich sind jedoch ein zweites Frühstück und der Nachmittagsstapfen. Zu den Mahlzeiten soll man sich genügend Zeit nehmen. Die Stunde der M. soll die Familie vereinen und Gelegenheit zum Austausch der Tages-Erlebnisse bieten. Man halte die Tischmahlzeiten von sorgenvollen Gesprächen frei!

Mahnung. Verzugszinsen braucht man regelmäßig erst zu zahlen von dem Augenblick an, in dem der Gläubiger seine Forderung angemahnt hat. (Anders vertraglich ausgemachte Zinsen.) Ist dagegen für die Bezahlung ein bestimmter Zeitpunkt oder eine feste Frist vereinbart (z. B. „Zahlung innerhalb 14 Tagen nach Lieferung“ oder „Der Mietzins ist am letzten Tag des Monats zu bezahlen“), dann ist der Gläubiger berechtigt, bereits vom Tage der Fälligkeit an Verzugszinsen zu fordern. Eine einfache Mahnung, auch wenn sie durch eingeschriebenen Brief erfolgt, unterbricht die Verzugsrechnung nicht. Siehe dort.

Mahonie, immergrüner Strauch mit lederartigen Blättern, trägt

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie feste Prägung und große Heizkraft besitzen

Emden

Arbeits-Kleidung

für alle Berufe

Blaue Jacken
2.50 3.00 3.40 4.00
haltbarer Körper, Drell oder
Dungery

Blaue Hosen
2.50 3.00 3.40 4.00
mit drei Taschen

Tirtey-Hosen,
dunkelgrau,
starke tragfähige Stoffe
8.25 9.75 10.25 13.50

Pilothosen
7.00 8.00 10.50 12.00
blau und gestreift

Pilot-Jacken, blau,
für Herbst und Winter 7.00

Manchester-Hosen
schwarz und braun, gerade
und schräge Taschen
6.75 8.50 10.00 11.50

Weißer Jacken, weiße Mäntel, Schutzmäntel in
grau und braun, **Motorfahrer-Schutzhosen, Leder-
jacken, Lodenjoppen** kauft man gut bei

Franz Blumowski

Das zuverlässige Fachgeschäft

Emden

Gespinn

Das Märchen Märchenbuch, Berlin

Morgen, Dienstag, den 19. Oktober 1937,
nachmittags 5 Uhr, im »Tivoli« in EMDEN
das wunderschöne Märchen in 5 Akten

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Preise: Kinder 30, 50, 75 Pfg., Erwachsene 50, 75, 100 Pfg.

Dokumente des guten Rufes

sind die vielen, vielen Anerkennungen, die dem
altbekanntesten, »Röftriger Schwarzbier« seit alters-
her von Ärzten und Laien erteilt worden sind.
Probieren auch Sie dieses wohlbekömmliche
Hausgetränk und Sie werden bestätigen können,
daß dieser gute Ruf zu Recht besteht. General-
vertrieb: Jacob Böhlen, Emden.

Diese Seite gehört zum »Nachschlagewerk der Hausfrau« ZWA

Mai 290 **Matulatur**
im Frühjahr gelbe Blüten und
im Sommer und Herbst blauen
Beerensträucher. Passend für nied-
rige Bänke, Unterholz und
Steingartengehölz.
Mai, hat seinen Namen von der
römischen Naturgöttin Maja,
einer Tochter des Faunus. Der
alte deutsche Name für den Mai
ist Wonnemonat.
Maifeier, ursprünglich marziti-
scher Feiertag, im neuen Deutsch-
land mit ganz neuem Sinn der
Feiertag der nationalen Arbeit
am 1. Mai.
Maiglöckchen, im Herbst unter-
irdische Ausläufer 5 cm tief in
Boden legen. Keime blühen erst
im dritten Jahr nach der Pflanz-
ung. Deshalb Blüher mit Nicht-
blüher gemischt setzen. Maiglök-
chen günstig als Bodenbedeckung
an schattigen Gartenstellen, steht
farbengünstig in niedrigem Gese.
Siehe Giftpflanzen.
Mais, Kukuruz, aus den Tropen
eingeführte, körnerbringende
Grasart, die auch in Europa nur
in warmen Ländern wächst.
Maismehl wird dort zu Brot
gebacken. Bei uns wird Mais
hauptsächlich als Geflügelfutter
und zu Nährmittelpräparaten
verwendet. Wohlgeschmeckend sind
in Salzwasser gekochte junge
Maiskolben mit frischer Butter.
Maitrank, Maisbowle, erfrischen-
des Getränk aus einem leichten
Wein, der mit Maiträutern,
Waldbreiter, gewürzt und mit
Zucker gesüßt wird. Die Mait-
träuter dürfen nicht zu lange in
dem Wein ziehen, ebensowenig

die Apfelsinenscheiben, die zu-
gefügt werden. Maisbowle muß
auf Eis gut gekühlt sein.
Majolika, Tonwaren mit meist
bunter Zinnlasuren, die undurch-
sichtig ist. Majolika wird mit
Seifenwasser gereinigt, Fliegen-
schmuck mit Spiritus entfernt.
Majoran, auch Wurstraub ge-
nannt, kommt als ein- und mehr-
jährige Pflanze vor. Erstere ist
aromatischer und wird deshalb
am meisten angebaut. Saat:
Ende April in lockeres, warmes
Erdebeet. Vor der Blüte die Blät-
ter zum Trocknen schneiden und
verschlossen aufbewahren. Majo-
ran wird bei Soßenbereitung
und als Würstgewürz gebraucht.
Makartraub, überlebter Zim-
merstraub aus getrockneten
Pflanzen und Blumen, nach dem
Maler Hans Makart benannt.
Makaroni, aus Weizengrieß
hergestellte Röhrennudeln. Sie
werden in reichlich Salzwasser
gargelocht, lauwarm überspült,
damit sie nicht aneinanderkleben.
Man reibt sie u. a. zu Fleisch-
speisen (Gulasch) oder als Topf-
gericht mit Schinkenwürfeln un-
termischt und mit geriebenem
Käse überstreut.
Makler. Siehe Ehemaklerlohn.
Makrele, wohlgeschmeckender und
nährhafter Seefisch, Stachellos-
ser, der auf jede Art zubereitet
werden kann.
Matulatur, lat., Bedeutung: be-
schmutztes Papier, im weiteren
Sinne alles Altpapier. Altpapier
und alte Zeitungen, die im Haus-
halt nicht verwendet werden, soll

Ab heute:
Das gewaltige
Filmwerk

Walpurgisnacht

Die Sünde wider das Leben

Ein beispielloses

Erlebnis für Mann und Frau

Aus dem Leben schöpfte dieser an letzte
Dinge rührende Film sein Wissen um
menschliches Irren und menschl. Glück.

Im Beiprogramm: »Libyen zwischen zwei Imperien«
»Zauber der Musik« und die »Ton-Woche«



Heute ist der letzte Tag

zur Anmeldung für die Lehrgemeinschaften:

Deutsch, Rechnen, Fachrechnen, Kurzschrift
u. Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buch-
führung, Plakatschrift, Schaufensterdekoration,
Englisch, Buchführung des Handwerkers, Ma-
schinenzeichnen, elektr. und autog. Schweißen,
Kochen, Schneidern und Umändern, Wäsche-
nähen und Ausbessern
in allen Leistungsstufen

im Berufserziehungswerk der DAF.

Emden, Parteihaus, Zimmer 14, Fernsprecher 3387/88

Uebermorgen

beginnt die Ziehung
der Staatslotterie

1/8 Los 3,- RM., 1/4 Los 6,- RM.



Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

Heute abend und morgen große Zufahren lebends-
rische Fettbratheringe 4 Pfd. 5 Pfg., 1a Koch-
schellfische Pfund 15, 20, 25 Pfg., Bratschollen,
Kochschellfisch, Seegarn und Steinbutt, prima neue Emden Voll-
heringe. Neues Sauerkraut Pfund 12 Pfg., Frischer u. geschäl-
ter Granat. **Diedrich Klaassen** Emden, Große Straße 43
Fernruf 2694.

Heute und folgende Tage große Sendungen

frische Seefische!

Kochschellfisch Pfd. 15, 20, 25 Pfg., Fettbratheringe
Pfund 15 Pfg., 4 Pfund 50 Pfg., Rotbarschfilet Pfund
50 Pfg., Bratschollen Pfund 30 Pfg. sowie täglich

frische Räucherwaren

Louis Krüger, Emden Große Str. 46
Fernruf 2320.

GRITZNER
Nähen, vor- und rückwärts
nähen, vor- und rückwärts

C. J. Fischer

Emden, Zwischen beiden Sielen

Vorsicht vor übermäßiger Kor-
pulenzen Rote Perlen
verhindern Fettsatz, regeln
gleichzeitig die Verdauung und
wirken blutreinigend.
Originalpackung 0.40 RM.
Kurpackung 2.25 RM.
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Auto-
vermietung **Anruf 3008**
Wilh Rosenboom jr., Emden

Niederemische Deichacht

Zur
Ordnung

Deichachtsversammlung
am Freitag, d. 29. Oktober 1937,
16 Uhr,

im »Seerengement« zu Emden
werden die Deichachtsinteressen-
ten hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht.
2. Wahl von Ausschuhmitglied-
ern (Gruppen 3 und 4).
3. Sonstiges.

Twizlum, den 16. Okt. 1937.
Der Erste Deichrichter.
Remmers.

Reell und
preiswert
JOH. FR. DIRKS
EMDEN TELEF. 2020

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro

Alter Markt 5.
Nach Büroschluß: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Fordern Sie bei Erfüllungen
Husten, Heiserkeit
Berstleimungen, die bewährten
OPIFERA-Spezialitäten

Eucalyptus-
Menthol-
Bonbons
„Die echten
Emder“

Kleine Packung 10 Pfg., 10je 125 g
40 Pfennig, in Original-Beuteln.

Dittrische
Brusttaramel-
len **OPIFERA**
ohne Menthol

Große Packung 20 Pfg., 10je 125 g
40 Pfennig in Original-Beuteln.

OPIFERA - Blockmalzucker
125 g 25 Pfg., in Original-Beuteln.
Überall erhältlich

Mergelkalk

in 50-Kilogramm-Säcken sowie

Sorfitren und Sorfmull
empfiehlt billigt frei Haus

Gerhard Visser, Emden
Boltentorstraße 56.
Fernruf 2579.

Aurich



Wir bitten die Innungsbeiräte, die Kreis-
obmänner der Reg.-Bez.-Innungen und
interessierte Handwerker, an den folgenden,
in ihrem Kreis stattfindenden Tagungen
teilzunehmen:

Aurich: 19. d. Mts., 17 (5) Uhr „Brens Garten“
Leer: 20. d. Mts., 10 Uhr „Zur Waage“
Norden: 20. d. Mts., 15 (3) Uhr „Zur Börse“
Emden: 20. d. Mts., 18 (6) Uhr „Zur Börse“
Wittmund: 21. d. Mts., 18 (6) Uhr Gastw. Brauer

Tagesordnung:
Erhebung über die persönlichen und beruflichen
Verhältnisse der selbständigen Handwerker.
Weihnachtswerbung.
Durchführung der Buchführungsaktion.
Verschiedenes

Die Kreis-Handwerker-Verhalten des Regierungsbezirks Aurich

Rademachers Gasthof / Strackholt

Damen und Herren von Strackholt und den
umliegenden Ortschaften, die an dem

Tanzkursus in Strackholt

teilnehmen wollen, bitte ich in einer Besprechung
am **Mittwoch, dem 20. Oktober**, abends 8 Uhr
in Rademachers Gasthof sich einfinden zu wollen.

Erteile bereitwilligst Auskunft und nehme An-
meldungen entgegen. Tanzschule **Otto Culin**.

Autobus- Sonderfahrten nach Bremen

zum Freiemarkt üb. Aurich
am 24. und 27. d. Mts.

Fahrtpreis hin u. zurück 4 RM.
Anmeldungen erbeten an

Fahrradhaus Frieden,
Emden. Fernruf 3934.

Gelegenheitskäufe!

Gebr. Schreibmaschinen,
durchrepariert u. schriftfertig
günstig abgegeben.

W. Wübber jr., Emden
Gartenstraße 17, Fernruf 3100

4 Zimmerwohnung

Gelucht zum baldigen Antritt
mit Bad und Zubehör.

Schriftliche Angebote mit Preis-
angabe unter E 787 erbeten an
die D.Z. Emden.

Nach erfolgtem Umbau und gänzlicher Renovierung meines
Geschäftsraumes **Osterstraße 29** lade ich hiermit
ergebenst ein zur zwanglosen Besichtigung einer

erstklassigen Ausstellung

in kompl. Bade-Einrichtungen, neuzeitlichen
Waschtisch-Anlagen von den einfachsten bis zu
den komfortabelsten, Abwaschvorrichtungen
für die Küche in mannigfaltiger Auswahl
sowie Abort-Anlagen in jeder Ausführung

Halte mein reichhaltiges Lager in **elektrischen Beleuchtungs-
körpern usw.** bestens empfohlen.

Joh. Lehmann, Klempnermeister, Aurich

Fleißig sparen, heißt sicher fahren
Vereinsbank e. G. m. b. H., Norden

Leere Nord und Land

Leer, den 18. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. Der große Gallimarkt-Feiraus gestern brachte noch einmal Hochbetrieb in unsere Stadt und zwar in solchem Maße, daß auf den Marktplätzen und in den Straßen allerwärts ein Gedränge herrschte, daß fast kein Durchkommen möglich war. In den Gaststätten war es zeitweise derart besetzt, daß fast kein Stuhl zu haben war und Stimmung war überall, daß man unsere Dörfer kaum wiedererkennen konnte. Daß es mit der Stimmung mitunter etwas zu toll war, beweisen hier und dort ausgehobene Gartenportale, verschleppte Staketenteile und auch zerfallene Laternen, abgerissene Zweige und verbeulte Käfen. Es gibt eben immer noch Leuten — gewöhnlich sind es Halbtarte — die auf eigene Art fröhlich sind. „Junge, wat hebben wi fier, wat hebben wi soopen und wat hebben wi uns hau'n — dat was dabalt moi bitmal“. Nun, die weitaus meisten Gallimarktbesucher huldigten gottlob einer anderen Art des Marktfeierns und es darf festgesetzt werden, daß trotz des gewaltigen Verkehrs im Rahmen des Gallimarktbetriebes Unfälle sich nicht ereignet haben. Der Verkehrsregelungsdienst der Polizei wurde glatt mit Unterstützung des NSKK durchgeführt. Obwohl wirklich „änitig“ gefeiert worden ist, hat die Polizei doch nicht Veranlassung nehmen brauchen, diesem oder jenem Gelegenheit zu geben, in sicherem Gewahrsam seinen Rausch auszuschlafen. Auf dem Marktplatz machten sich in der Hauptbetriebszeit einige Rüpel dadurch unliebsam bemerkbar, daß sie rücksichtslos sich durch die Menge drängten, anderen auf die Füße traten, alte Frauen fast umrannten, bis ihr Anführer durch einen gutgezielten Rinschalen zum Nachdenken darüber veranlaßt wurde, daß er sich anders zu benehmen hätte — so ging alles reibungslos in Ordnung.

Sehr in Ordnung waren auch die Feste, die für den „deutschen Wein und die deutsche Traube“ in Stadt und Kreis Leer veranstaltet wurden. Wir brauchen in Ostfriesland gar nicht so sehr in „rheinish“ zu machen, wenngleich wir rheinischen Frohsinn gewiß zu schätzen wissen und auch den guten Tropfen vom Rhein. In diesem Jahre haben wir allerdings beinahe einen anderen Patenwein und der ist — das sei noch einmal festgesetzt — auch wirklich „in Ordnung“. Es ist nun nicht so, daß an Weinfeiern etwa nur „geweint“ wird, sondern man ist bei Musik und Tanz fröhlich und wenn wir Ostfriesen bei solcher Gelegenheit erst in Fahrt sind, dann sind wir es mit vollen Segeln. Es hat sich herausgestellt, daß die Groganhänger von der Waterkant mit dem Wein umzugehen schon gelernt haben und so ist der tiefere Sinn der fröhlichen Weinfeiern schon zu einem Teil erfüllt worden.

Es war im Jahre 1914 im August, Sittich war gefallen, Ramur übergeben. Durch die ganze Welt ging plötzlich ein Raunen von einem Riesengeschütz der Deutschen, einem Geschütz, das die Festungen umlegte wie Kartenhäuser. Niemand wußte indes irgend etwas von dem geheimnisvollen Mörser, der im Volksmund bald den Namen „Die dicke Verta“ erhielt. Heute ist das Geheimnis gelüftet. Bis heute stand dieser Riesenschütze in Leer in der Turnhalle zur Schau. Viel wurde im Krieg, besonders im Ausland, von der „dicken Verta“ geschrieben, z. B. daß die Bedienungsmannschaft sich beim Abschuß 2 m weit zurückzog und der zurückbleibende Bedienungsmann dann einen Zeitlüber einstellte, sich dann schnelligt auf ein Motorrad schwang und davonbrausete. Nichtig dagegen ist, daß sich die Bedienung in Gräben etwa 40 m weit zurückzog, weil man den gewaltigen Luftdruck auswich und mit Rohrkrempen rechnen mußte. Die Ausstellung „Dicke Verta“ fand in Leer guten Zuspruch; sie hat ihren Zweck, an die Taten unseres Frontheeres zu erinnern, in vollem Umfange erfüllt.

Nachdem ein Witterungsumschlag eingetreten ist, und die Temperaturen namentlich während der Nacht merklich zurückgehen, ist es in der hiesigen Gegend mit der Pilzernte vorbei. Die Pilze werden unansehnlich und sind nunmehr für den menschlichen Genuß nicht mehr geeignet. Pilze, die in jetziger Zeit noch gesucht werden, sollte man lieber nicht mehr verwenden, da die im Spätherbst gesammelten öfters Uebelkeit und Erbrechen hervorrufen können. Erfreulicherweise hat in den letzten Jahren in unserer ostfriesischen Heimat das Sammeln der Pilze und das Einmachen derselben in Gläser erheblich zugenommen.

Hengstgestütsankauf 1937

Als letzte pferbezüchterische Veranstaltung des Jahres wird am 26. Oktober in Aurich der Gestütsankauf für 2½-jährige Hengste durchgeführt. Angemeldet sind für diesen Termin 100 Hengste. Mit Rücksicht auf den gleichzeitig stattfindenden Pferdemarkt wird die Musterung, die morgens um 9½ Uhr beginnt, am Gevasswall stattfinden. Aus dem jungen Vatertier-Material wählt die Gestütsverwaltung die für sie geeigneten Landbesitzer aus. Welche Bedeutung der Absatz von Hengsten für Ostfriesland allgemein überhaupt hat, ersieht man am besten daraus, daß außerhalb des Zuchtgebietes alljährlich etwa die dreifache Anzahl der im Ursprungsgebiet gehaltenen Hengste als gekörte Vatertiere zur Zuchtzwecke Verwendung findet.

Im Dezember Kundgebung mit Gauleiter Röber in Leer

Gauleiter Carl Röber wird bis Mitte Dezember den Gau Weener-Gms bereisen. Bei dieser Gelegenheit wird der Gauleiter und mit ihm werden seine Gauamtsleiter in öffentlichen Kundgebungen sprechen. Die Wsicht des Gauleiters zur dieser Reise bestand schon seit längerer Zeit, konnte jedoch bisher nur zum Teil verwirklicht werden. Nun hat Gauleiter Röber einen Bereisungsplan für den gesamten Gau aufgestellt, wobei der Gauleiter den einzelnen Kreisen zum Teil einen ganzen, zum Teil einen halben Tag zur Verfügung stehen wird.

Anlässlich der Bereisung der Kreise werden die Ortsgruppenleiter, die politischen Leiter des Kreisstabes und die höchsten Führer der Gliederungen im Kreis jeweils zu einer Kreisversammlung zusammenkommen. Diese Kreisversammlungen dienen in erster Linie der Aussprache. Weiter wird an dem bedeutendsten Ort im Kreisbereich eine Großversammlung stattfinden, in deren Rahmen der Gauleiter sprechen wird. Darüber hinaus werden die Gauamtsleiter, die sich in seiner Begleitung befinden, in weiteren öffentlichen Versammlungen sprechen. Der Zweck dieser Reise des Gauleiters ist, die Zuhörernahme mit seinen Männern an der Front noch enger zu gestalten.

Neueinstellungen in die SS.

Im nächsten Jahre stellen die Leibstandarte-SS Adolf Hitler, die SS-Standarte Germania, sowie der SS-Pionier-Sturm und der SS-Nachrichten-Sturm wieder Freiwillige ein. Aus diesem Anlaß finden im Bereich der 24. SS-Standarte in diesem Monat Musterungen statt. Die Musterungen sind wie folgt angelegt:

in Oldenburg am 27. Oktober in der Dienststelle der 24. SS-Standarte, Marienstr. 15, um 8.45 Uhr,

in Wilhelmshaven am 28. Oktober in der Dienststelle des SS-Sturmabteilung II/24, Wilhelmshavener Straße 74, 9.00 Uhr,

in Aurich am 28. Oktober im Restaurant Brems Garten, 15.00 Uhr.

Für den Eintritt als Freiwillige in die Standarte-SS Adolf Hitler bzw. die SS-Verfügungstruppe gelten u. a. die folgenden Bestimmungen:

Eingestellt werden nur Bewerber vom vollendeten 17. Lebensjahre bis zum vollendeten 22. Lebensjahre; mit 22 Jahren jedoch nur in besonderen Ausnahmefällen.

Die Mindestgröße des Bewerbers muß 174 Zentimeter betragen.

Bewerber, die bereits einen Annahmeschein der Wehrmacht erhalten haben, werden nicht eingestellt. Jedem SS-Angehörigen steht die Führerlaufbahn in der Schutzstaffel offen, sofern er nach mindest einjähriger Dienstzeit die Befähigung zum Führeramt erbringt. Die Dienstzeit beträgt in allen Truppenteilen vier Jahre, einschließlich einer dreimonatigen Probezeit. Die ersten zwei Jahre rechnen als Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht.

Bewerber, die bei entsprechender Befähigung die Unterführerlaufbahn einschlagen wollen, können sich zu einer Gesamtdienstzeit von zwölf Jahren verpflichten.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen; bei diesen sind auch Merkblätter und Fragebogen, sowie weitere Auskunft einzuholen. Die Unterlagen sind zu haben:

in Oldenburg bei der Dienststelle der 24. SS-Standarte, Marienstr. 15;

in Wilhelmshaven bei der Dienststelle des SS-Sturmabteilung II/24, Wilhelmshavener Straße 74, und

in Aurich bei der Dienststelle des SS-Sturmabteilung III/24, Lindenstraße 3.

otz. Das Heimatspiel mit der „Segenkomödi“ fand gestern wieder einmal vor vollbesetztem Hause statt. Weitere Vorstellungen sind angelegt für heute, morgen und übermorgen abend. Es empfiehlt sich, Eintrittskarten im Vorverkauf zu besorgen.

otz. „Kampf der Krebskrankheit“. Auf die Aktion gegen die Krebskrankheit, vor allem auf die für diese Woche angelegte Filmvorführung in Leer, sei nochmals hingewiesen.

otz. Eine „komische Rübe“ — es wird hier dieses Mal nicht von einem Sonderling unter uns Menschen gesprochen, sondern von einer Mohrrübe — ist im Garten von Weert Freemann in Wsiten gewachsen. Das sonderbar geformte Exemplar ist in unserm Fenster ausgelegt.

otz. Ein gewaltiger Kürbis, der ein Gewicht von 55 Kilogramm hat, wurde im Garten von Gustav Blumenthorh am Conreberweg geerntet.

otz. 25 Jahre Kleinbahnbetrieb Jhrhove-Westraudersehn. In dieser Zeit fährt es sich zum 25. Male, daß der Betrieb auf der Oberledingerland erziehenden Kleinbahn Jhrhove-Westraudersehn aufgenommen wurde. Vor einiger Zeit haben wir in einem Sonderbericht dieses Ereignisses gedacht. Anfang November wird in Westraudersehn eine kleine Gedenkfeier stattfinden, an die sich ein Kameradschaftabend der Kleinbahngesellschaft und ihrer Gäste anschließt.

Leerer Werkschärmänner setzten sich ein

Werbefahrt unserer Werkscharen für das WSW.

otz. Die erste Reichsstraßenversammlung für das Winterhilfswerk 1937/38 wurde Sonnabend und Sonntag von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Zum ersten Male traten bei uns in Leer auch die Werkscharen der DAZ dabei in Erscheinung.

In den Abendstunden des Sonnabend marschierten die Werkscharen mit ihrem Spielmannszug an der Spitze durch die Straßen unserer Stadt, um für das WSW zu werben. Vor dem Rathaus, an verschiedenen Plätzen der Stadt, beim alten Kriegerdenkmal und beim Bahnhof, appellierte ein gut eingübter Sprechchor an die Herzen unserer Volksgenossen. Die Werkschärmänner haben durch ihr diszipliniertes Auftreten den besten Eindruck hinterlassen.

Wie am Sonnabend, so halfen auch am Sonntag unsere Werkschärmänner mit bei dem großen Werk, die Not vieler

Der Tod auf der Straße

Radfahrer von einem Lastkraftzug zermalmt

otz. Am Sonnabend nachmittag ereignete sich an der Heisfelderstraße, an der Straßenkreuzung beim Ehrenmal, ein Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Als der 61 Jahre alte Schneidermeister Hermann Schröder aus Stidhausen-Verde dort auf seinem Rade daherkam, wurde er von einem Lastkraftzug, der mit Kohlen und Bricketts beladen war, erfasst und zu Boden geschleudert. Die Räder des schwer beladenen Anhängers gingen über Kopf und Brust hinweg, so daß der Gefährdete zermalmt und auf der Stelle getötet wurde.

Zu dem gräßlichen Verkehrsunfall an der Heisfelderstraße am Sonnabend erfahren wir noch, daß die Schuldfrage, mit deren Untersuchung die Staatsanwaltschaft, die von der hiesigen Polizei sofort unterrichtet wurde, beschäftigt ist, noch nicht geklärt werden konnte. Der Lenker des Lastkraftzuges hat, wie er angibt, überhaupt nicht bemerkt, daß er den Radfahrer überfahren hatte. Eine Fußgängerin habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß etwas geschehen sei; sie habe zunächst auch nur angenommen, daß etwas von seinem Anhängerwagen gefallen sei.

Eintragung von Bullen in das Stammbuch

Die Eintragung von Bullen in das Stammbuch ostfriesischer Kindviehschläge und die damit verbundene Auswahl der Auktionsstiere für die am 16. November in Aurich und die am 30. November in Leer vorgeesehenen Auktionen finden in der Zeit vom 20. bis 26. Oktober d. J. an 91 Orten unseres Zuchtbezirktes statt.

Zu den beiden Auktionen werden in größerer Zahl zugelassen: ältere Bullen sowie die im November 1936 und früher geborenen Kalbbullen, die vor der Auktion in Aurich und Leer staatlich gefürt werden; außerdem flotte Kühe und besonders hochtragende Kühe. Die für die Auktion angemommenen Tiere müssen sofort auf Bangschen Bazillus untersucht werden. Abstammungstafeln und beglaubigte Leistungen müssen für Bullen zur Hand sein. Die bei den Vermittlern gemeldeten weiblichen Tiere sind durch diese so zeitig zu besichtigen, daß die Anmeldungen für die Auktion am 16. November in Aurich bis spätestens zum 30. Oktober und die Anmeldungen für die Auktion am 30. November in Leer bis spätestens zum 12. November vorliegen.

Erfolgreiche Nutzgeflügelzüchter aus dem Kreis Leer.

Auf der 4. Deutschen (65. Hannoverischen) Junggeflügelschau Hannover waren auch unsere Geflügelzüchter wieder erfolgreich. Allerdings mag es hier und da in Züchterkreisen in diesem Jahre eine kleine Enttäuschung gegeben haben, wenn die Bewertung niedriger ausgefallen ist als er erwartet wurde. Das hat seinen Grund in den neuen Bewertungsrichtlinien, die von den Tieren nicht nur Form und Schönheit, sondern Leistung und gute Bewertung wirtschaftsgegener Futters verlangen.

Wir nennen als erfolgreiche Züchter aus unserm Kreis: Blau-Weener 1 x Iq, 1 x q auf Reichshühner; Smears-Waringsfehn 1 x Iq, 2 x b auf ostfries. Möwen, Dr. Schrader-Westraudersehn 3 x Iq, 2 x q, 1 x b auf Italiener.

otz. Arbeitstagungen der Reichsarbeitsgemeinschaft Scha-denverpflüftung finden in diesem Monat noch an allen Hauptorten im Gau Weener-Gms statt. In Leer findet diese Tagung für alle Mitarbeiter in den Kreisen Leer und Achendorf am 24. d. Mts. statt.

Volksgenossen zu lindern. Im Morgengrauen, als in Leer noch alles im tiefsten Schlummer lag, traten sie auf der Messe an, um eine Werbefahrt für das WSW durch die größeren Orte unseres Kreises zu unternehmen. — Unter Führung des Kreisobmannes der DAZ Wulf und des Werkscharenführers Wohlen nahmen etwa 80 Werkschärmänner an der Fahrt teil. In rascher Fahrt wurde als erste Station Hesel erreicht. Flotte Marschmusik und der Gesang von Marschliedern machte die Heseler rasch munter. Werbeschriften wurden verteilt und dann ging die Fahrt weiter über Schwerinsdorf nach Remele. Inzwischen waren auch die Langschläfer aufgestanden und bei der Ankunft der Lastautos der Werkscharen sammelte sich rasch eine große Menschenmenge an. Nach einem Marsch durch die Straßen traten die Werkschärmänner auf dem Dorfplatz an. Ein Fanfarensignal und ein Trommelwirbel leiteten über zu dem Sprechchor, der zum Opfern und zur Mitarbeit mahnte. Nach einer halbstündigen Pause wurde die Fahrt fortgesetzt mit dem Ziel Determ. Unser Einsatz des Sprechchors wurde auch dort und ebenfalls in Stidhausen für das Winterhilfswerk geworben. Dann ging es weiter über Potschauen und Idafehn nach Ditharude. Anschließend waren die Werkschärmänner in Westraudersehn und Westraudersehn als Gäste der Einwohner zum Mittagessen eingeladen.

Am frühen Nachmittag wurde die Fahrt fortgesetzt, die in rascher Fahrt über Leer ins Reiderland führte. Kurz vor der Stadt Weener wurde abgestiegen und dann marschierten die Werkscharen unter Vorantritt des Spielmannszuges in Weener ein. Auch hier wurde an mehreren Stellen für das WSW geworben.

Als letztes Ziel wurde dann Bunde erreicht. Dann brachte der Lastzug die Männer nach Leer zurück, wo sie gegen Dunkelwerden wieder eintrafen.

otz. Der Ertrag der Sammlung für das WSW am Sonnabend und Sonntag beläuft sich auf 1610.79 RM, in der Stadt Leer.

otz. Benningsehn. In den Gräben geraten. Ein Unfall, der noch glimpflich abließ, ereignete sich hier vor einigen Tagen. Als ein von der Molkerei zurückkehrender Milchwagen eine Wegkreuzung durchfuhr, geriet der mit Pflanzen beladene Wagen in einen tiefen Graben. Große Mühe kostete es, den schweren Wagen wieder aufs Trockene zu schaffen; außer dem Verlust des Inhalts einiger Kannen verlief der Unfall ohne nennenswerten Schaden.

otz. Heisfeld. Einen Sportwettkampftag führte am Sonntag die hiesige HJ durch. Zwar wurde nicht der ganze Tag für die Wettkämpfe in Anspruch genommen, doch wurde ein nicht leichter Fünfkampf von allen Jugendgenossen durchgeführt. Ein Fußballwettkampf gegen die Logaer Gefolgschaft wurde verdient von den Heisfeldern mit 3:2 gewonnen; den 100-Meter-Staffellauf verloren die Logaer durch Besch. In vier Wochen wird ein Rückspiel zwischen den Mannschaften der beiden Gefolgschaften stattfinden.

otz. Heisel. Straßenausbau. Die Ausbaurbeiten der nach Stiefelkamp führenden Straße sind in vollem Gange; die Straße erhält eine neue Teerbede. — In letzter Zeit war ein Befahren der Straße auch kaum möglich; mancher Radfahrer hat sich die Fahrräder hier schon ruiniert.

otz. Jhrhove. Ehrung eines Freikorpskämpfers. Gelegentlich des Vierteljahresappells der Kriegerkameradschaft wurde dem Gendarmerte-Hauptwachtmeister Baugreth, hier, durch den Kreisführer Graepel-Bestrafungsbescheid die Urkunde für Freikorpskämpfer ausgehändigt.

otz. Jhrhove. Das am Sonnabend im Saal des Hotels „Friedenstempel“ veranstaltete Fest den deutschen Weines und der deutschen Traube fand starken Zuspruch. Die NS-Frauenenschaft hatte den Saal mit Weinranken ausgeschmückt. Mitglieder des Marine-Artillerie-Musikbundes Emden sorgten für gute Musik. Die Eröffnungsansprache des Ortsgruppenleiters D. Oldigs und die launige Festrede des Bezirksbauernführers J. P. Smidt-Lütjeholte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Dem Erfrischungsausschuss, den die NS-Frauenenschaft eingerichtet hatte, wurde sehr rege ausgesprochen.

otz. Loga. Eine staatliche Mütterberatung. Sprechtunde findet am Dienstag in der Zeit von 1½—2½ Uhr in der Schule statt.

otz. Oberlum. Von den Versten. Am vorigen Freitag unternahm der in Oberlum erbaute Hochseefischer „Adler“ des Fischers der Beer-Greetsiel seine Probefahrt, die zur vollen Zufriedenheit ausfiel. — Das Motorschiff „Anna“, Heimatfaher Borgersfeld, lief am 14. d. Mts. mit Motorschaden in Oberlum ein. Das Schiff ist zur Behebung des Schadens am 15. auf Slip geholt worden. — Das Motorschiff „Hans-Jürgen“, Kapitän Lambertus-Spekersohn, wurde nach erfolgter Reparatur wieder zu Wasser gelassen und hat die Frachtfahrt wieder aufgenommen. — Die „Falk“, Vier-Gebirder, Kapitän W. Busch-Waringssehn, hat zur Instandsetzung bei der Schiffswerft an der Hasenstraße angelegt.

otz. Remels. Filmvorführungen im Dorf. Die erste Vorführung der Gaufilmstelle in diesem Winterhalbjahr brachte am Freitagabend den Film „Das Schloß in Flandern“. Obwohl der Film schon einmal vor Wochen von den Filmprojektoristen Remels gezeigt war, war doch der Saal bis zum letzten Platz besetzt. Die Darbietung des Tonfilms war gut im Ton, so daß alle gern dem Gesang der Hauptdarstellerin Marika Eggerich lauschten und die Handlung mit Spannung verfolgten. Für den kommenden Sonntag steht hier etwas Besonderes bevor. Die Lichtspiele Remels bringen den bedeutendsten italienischen Film „Mario“, eine ergreifende Handlung aus der Kampfszeit der faschistischen Partei. Nachmittags wird eine Jugendvorführung mit „Mario“ stattfinden.

otz. Remels. Mütterberatung. Die von dem Gesundheitsamt Leer hier abgehaltene Mütterberatung findet erfreulicherweise immer mehr Zuspruch. In der letzten Sprechzeit waren 20 Mütter mit ihren Kindern gekommen, die von einer Kinderärztin kostenlos beraten wurden. Die Einrichtung dient der Gesunderhaltung des Volkes und sollte daher von allen Müttern, die kleine Kinder haben, ausgenutzt werden.

otz. Remels. Ein Vorfall, der leicht sehr ernste Folgen hätte haben können, ereignete sich hier auf der Hauptstraße am Westausgang des Dorfes. Ein von Oberlum kommender Wagen wollte einem auf die Straße einbiegenden Lastzug ausweichen und geriet beim starken Bremsen ins Rutschen. Das Hinterrad berührte einen Baum, so daß der Wagen herumgerissen wurde und vor einen zweiten Baum fuhr. Der Wagenführer trug eine Verletzung am Kopf davon.

otz. Stiefelkamp. Deichmutter Janssen 85 Jahre alt. Morgen, Dienstag, kam die im Kreise Leer überall bekannte „Deichmutter“, Frau Janssen am Zimmerdeich bei Stiefelkamp, in geistiger Frische und körperlich noch rüstig, ihren 85. Geburtstag begehen. Die gute Alte ist immer gastfreundlich und bewirkt gern jeden, der bei ihr einkehrt, mit einem guten Ruppel Tee. Im Winter, bei Frost und Eis, wird sie von Schlittschuhläufern viel besucht und im Sommer lehren Ausflügler von nah und fern bei ihr ein. Ein großer Bekanntheitskreis wird der alten Mutter Janssen morgen gedenken.

otz. Stiefelkampsehn. Hühnerräuber. In einer der letzten Nächte stiftete wahrscheinlich ein Missetäter ein Einwohnern einen unangenehmen Besuch ab. Zwei Jungfrauen lagen morgens mit durchdringender Kühle im Stall, ein drittes Huhn hatte der Räuber mitgenommen, während ein viertes schwer verletzt war.

otz. Stiefelkampsehn. Gute Rübereinte. Sehr gut entwickelt haben sich in letzter Zeit die Herbstfrüchte, die ja im Herbst ein wichtiges Futter für das Vieh sind. Besonders diejenigen Rübenröden, die im Nachsommer eine Kopfdüngerbeigabe erhielten, weisen einen guten Stand auf. Ein hiesiger Einwohner konnte in diesen Tagen eine Rübe ernten, die das außergewöhnlich hohe Gewicht von 4½ Pfund aufwies.

otz. Stiefelkampsehn. Ausbau der elektrischen Leitung. Nachdem das Ortsnetz schon seit einigen Jahren ausgebaut worden ist, entschließen sich immer mehr Einwohner, Stromabnehmer zu werden. Besonders in letzter Zeit wurden wieder verschiedene neue Hausanschlüsse fertiggestellt; lange wird es nicht mehr dauern, dann wird die Petroleumlampe vollständig ausgeschaltet sein.

Reichsleistungsschreiben der DAF für Stenographen

In der Zeit vom 15. bis 30. November 1937 wird in den Gauen der Deutschen Arbeitsfront ein großes Reichsleistungsschreiben unter einheitlicher Leitung, mit einheitlichen Prüfungs- und Wertungsbestimmungen durchgeführt. Damit ist jedem deutschen Stenographen Gelegenheit gegeben, seine Leistungsfähigkeit zu prüfen und unter Beweis zu stellen. Das Leistungsschreiben wird in den Lehrgängen der einzelnen Berufserziehungswerte, in den Kurzschriftvereinigungen und Übungsgemeinschaften der DAF, und in anderen hierfür in den Gauen, Kreisen und Ortsgruppen von den Berufswältern eingerichteten Wettstreitbestellen durchgeführt. Auskunft hierüber gibt die nächste örtliche Dienststelle der DAF.

Der Teilnehmer hat zwei Fünf-Minuten-Aufgaben in Kurzschrift aufzunehmen, z. B. 60 und 80 Silben oder 80 und 100 Silben usw. usw. Er kann wählen, welche Geschwindigkeit er in Langschrift übertragen will, jedoch darf er nur eine Übertragung abgeben. Als Fehler gelten: Grobe Verstöße in der Übertragung gegen Rechtschreibung und Satzzeichen, sinnstörende Auslassungen bzw. Übertragungen. Jedes Kurzschriftsystem ist zugelassen.

Laut Erlass des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 13. April 1937 befreit ein Zeugnis über eine bei der Deutschen Arbeitsfront erfolgreich abgelegte Kurzschriftprüfung von der Kurzschriftprüfung, die von jedem abgelegt werden muß, der sich zur Einstellung in den öffentlichen Dienst meldet.

Stenographen mit Höchstleistungen sind ständig gesucht, wie ein kurzer Blick in die Anzeigenspalten der großen Tageszeitungen mit den Stellenangeboten lehrt. Aber die Klagen verstummen nicht, daß der Bedarf an tüchtigen männlichen und weiblichen Stenographen, deren Leistungen über dem Durchschnitt liegen, nicht voll gedeckt werden kann. Dagegen gibt es genug Arbeitskräfte, die über die Anfangsgründe nicht weit hinausgekommen sind, sich aber trotzdem als „Stenographen“ bezeichnen. Das widerspricht dem Leistungsprinzip. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung hat daher auf dem Gebiet der Kurzschriftlichen Ausbildung Ordnung und Planmäßigkeit geschaffen. Zu der planmäßigen Ausbildung von tüchtigen Stenographen gehört auch der Nachweis der Leistung durch die Teilnahme am Leistungsschreiben.

Alles am Reiderland

Weener, den 18. Oktober 1937.

Wovon man spricht...

otz. Im Zeichen der deutschen Sieblung wächst zweifellos auch die volks- und ernährungswirtschaftliche Bedeutung einer planmäßig betriebenen Ziegenzucht und -haltung, wie sie bekanntlich seit längerer Zeit im Reiderland tatkräftig gefördert wird. Es ist daher außerordentlich begrüßenswert, wenn das Staatliche Reichsamt seine Arbeiten dahin erweitert hat, neben der Milchleistung der Kühe eine regelmäßige Erhebung der Milchleistung der Ziegen in den Ländern, Provinzen und Kreisen durchzuführen. Die ersten Ergebnisse dieser Statistik liegen jetzt vor. Die durchschnittliche Milchleistung der Ziegen im Deutschen Reich betrug im Monat April d. J. 60 Liter, im Mai 69 Liter und im Juni 67 Liter, oder fast 200 Liter. Mit besonderem Interesse wird zweifellos man in diesem Zusammenhang die ermittelte Durchschnittsleistung der Ziegen des heimatischen Kreises Leer, von dem das Reiderland einen wichtigen Zuchtbezirk darstellt, wissen wollen. Als Durchschnittsleistung im Milchbeitrag wurden hier festgestellt im Monat April 40 Liter, Mai 50 Liter, Juni 50 Liter, also zusammen 140 Liter. Eine vergleichende Auswertung mit der Durchschnittsleistung der Ziegen im Reich läßt uns erkennen, daß bei uns die Milchleistung der Ziegen eine Steigerung erfahren kann, wenngleich man gewiß sein darf, daß mancherorts höhere Leistungen als die bisherigen, kaum noch erzielt werden können.

„Schimpfen erleichtert des Menschen Herz“, das wissen wir alle; denn irgendwann, bei irgend einer Gelegenheit haben wir erfahren, daß so ein ordentlicher „Dübelkater“ mit Nachdruck loszulaufen, allen Groll und Grimm mit sich nimmt. Unsere Fischer haben auch schon sehr oft geschimpft, nämlich auf die Wollhandtrabben, diese „Wollschweine“ in den Fischgründen — doch gefolgt hat das „bestige Donnern“ nicht viel. Jetzt kommt eine Nachricht, die alle Fischer gewiß aufhorchen lassen wird. Zwischen der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft und der Reichsfischgruppe Pelztierzüchter ist nämlich eine Vereinbarung abgeschlossen worden, nach der der Pelztierzüchter Wollhandtrabben zum Preise von einer Mark je Zentner als Fangplatz zur Verfügung gestellt werden. Allerdings kann dieses Abkommen erst wirksam werden, wenn nach dem Winter die Fangzeit der Wollhandtrabben wieder beginnt. — Wir sind bestrebt, den aus dem Fernen Osten eingeschleppten Schädlings auszurotten, ihn aber, bis uns das restlos gelungen ist, so gut es geht, nützlich zu verwerten. Wollhandtrabben sind nun für Pelztierherren als Hauptfutter, so für Nerze, oder zumindest als Ergänzungsfutter, beispielsweise für Silberfische, wohl zu verwenden. Die Eignung der Wollhandtrabbe als Pelztierfutter ist vom Hamburgischen Zoologischen Museum festgestellt worden, das auch die Anregung zur Belieferung der Pelztierzüchter gegeben hat. „Nimmst du den Kinner dot, keen weet, wat ut hör noch worden kann“, sagen weise die Alten — niemand schimpfe mehr auf die Wollhandtrabben, vielleicht werden wir noch einmal reich durch sie.

otz. Starter Reiseverkehr. Anlässlich des Callimarties herrschte gestern auf den Stationen Weener und Weener ein wahrer Hochbetrieb. Besonders stark war der Andrang zu den Nachmittagszügen in Richtung Leer. So war der um 13.45 Uhr ab Weener fahrende Personenzug bereits ab Bahnhof Weener derart überfüllt, so daß viele noch ankommende Reisende in Jhrhove kaum mehr Platz finden konnten. Die Reichsbahn sollte an solchen verkehrreichen Tagen doch etwas mehr „Dienst am Kunden“ üben und einige Wagen mehr anhängen.

otz. Die Sammlung für das WGB am Sonnabend und Sonntag schloß hier mit einem Ertrag von 470,12 RM. ab.

otz. Bunde. Gutes Sammelergebnis für das WGB. Die von der deutschen Arbeitsfront durchgeführte erste Reichsstraßensammlung erbrachte in unserer Ortsgruppe den Betrag von 207,43 Reichsmark.

otz. Jemgum. 84 Jahre alt wird am Dienstag die Witwe des verstorbenen Wäldermeisters Hermannus Keltener, Restelina geb. Grunemeyer. Frau Keltener ist geistig noch regsam und auch körperlich trotz ihrer Jahre noch durchaus rüstig. Ein Sohn und eine Tochter, die bei ihr im Hause wohnen, sind die Stützen ihres Alters. Vern schaut die Alte noch von ihrem Lieblingsplatz am Fenster aus dem Leben und Treiben auf der Straße zu. Von ihren neun Kindern leben noch sieben; ein Sohn fiel im Weltkrieg. Ihr Lebensgefährte ist vor einigen Jahren verstorben. Es war ihr aber noch vergönnt, mit ihm das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Frau Keltener ist über die Grenzen unserer Ortschaft hinaus bekannt. Aus dem ganzen Reiderland werden ihr zahlreiche Glückwünsche zugehen.

Pogonibiny und Umoynibiny

Reichstreuhänder der Arbeit zu sprechen

Morgen nachmittag in Wschendorf.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgeliet Niederachsen, Pg. Dr. von Maerden, ist morgen, Dienstag, den 19. Oktober, im Kreis Wschendorf-Hämmling anwesend. Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder haben Gelegenheit, den Reichstreuhänder der Arbeit in Angelegenheiten des Treuhänderamtes um 15 Uhr im Landratsamt zu Wschendorf zu sprechen.

Obstortenbau und Lehrgang über Obstbau und Obstbaumpflege.

otz. Auf Anordnung der Landesbauernschaft Weser-Ems werden im Kreise Wschendorf-Hämmling zwei Obstortenbauabteilungen. Diese Schulen haben den Zweck, allen Obstbauern unseres Kreises einen Überblick über die im Kreise mit gutem Erfolg angebaute Obstsorten zu geben. Besonders sollen bei dieser Schau auch diejenigen Sorten berücksichtigt werden, die als gesunde Bäume mit hohen Erträgen nicht auf den Sortenlisten stehen, denen jedoch wertvollsten Obst wegen ihrer günstigen Eigenschaften für die örtlichen Verhältnisse Beachtung geschenkt werden muß.

Eine derartige Schau ist selbstverständlich nur durchführbar, wenn die Obstbauern sich selbst an der Beschaffung der Schau rege beteiligen.

Leider haben die Obstbauern unseres Kreises in diesem Jahr wieder einmal erleben müssen, daß dem Obstbau in unserer Heimat kein regelmäßiger stabiler Erfolg beschieden ist. Wir können daher unsere Heimat auch nicht zu den geschlossenen Obstbaugebieten rechnen. Dieser Umstand darf uns aber nicht verleiten, den Obstbau in jeder Hinsicht flüchtig zu behandeln, wie es leider allzu häufig geschieht. Wieviele Obstbäume entziehen dem Boden alljährlich große Mengen von Nährstoffen, ohne einen entsprechenden Gegenwert zu liefern? Wieviele Obstbäume verzimmern einen sonst gut gepflegten Garten zur Schande des Besitzers? Wieviele Obstbäume sind durch gefährliche Verbreiter von allen möglichen Obstbaumkrankheiten?

Alle diese ungeliebten Erscheinungen sind in erheblichem Ausmaß auf ungeeignete Sorten zurückzuführen. Da das Interesse am Obstbau in früheren Jahren auch in unserem Kreise erheblich gestiegen ist, wird es einmal Zeit, daß die Sortenfrage bei allen Obstbauern geklärt wird. Die bevorstehenden Schulen sollen nun den ersten Vorstoß in dieser Richtung unternehmen.

Von der Landesbauernschaft wird für diese Veranstaltung ein besonderer Sachverständiger zur Verfügung gestellt, der den Interessierten Aufklärung über Sortenfragen geben kann und der auch die Sortenangehörigkeit unbekannter Äpfel am Ort feststellt. Wer also einen besonders beliebten oder ertragreichen Apfel oder Birne hat, von denen er nicht weiß, zu welcher Sorte sie gehören, kann entzückende Aufklärung bekommen.

Bei dieser Gelegenheit soll auch durch Vortrag und andere Hinweise über besondere Obstbaufragen Aufklärung gegeben werden. Dabei wird ausreichende Gelegenheit bestehen, sich einzeln beraten zu lassen. Allen Obstbauern soll die Gelegenheit gegeben werden, ihre Sorgen um den Obstbau der zuständigen Stelle des Reichsnährstandes zu übermitteln.

Die Veranstaltungen finden am Sonntag, dem 24. 10., bei Wschendorf im Reiderland und bei Wschendorf in Rompe statt. Alle Obstbauern des Kreises werden gebeten, auf einer der Schulen ihre guten Sorten auszustellen. Es genügt für jede Sorte ein Teller voll (ca. 1 kg).

otz. Wingerfeste fanden in verschiedenen Gaststätten anlässlich des Festes der deutschen Traube und des Weins statt. Es wurden allenthalben ausgiebig, froh gefestert. Viele Volksgenossen aus Stadt und Land hatten sich zu einigen freudvollen Stunden in rheinischer Gemütlichkeit zusammengefunden.

Juchthaus für einen räuberischen Dieb. In dem Strafgefängnislager Efermegen verbrachte ein mehrfach vorbestrafter Dieb eine 3½-jährige Juchthausstrafe. Von einer Arbeitsstelle konnte er entweichen, wurde jedoch bald wieder aufgegriffen. Die kurze Zeit der goldenen Freiheit benutzte er zum Diebstahl eines Fahrrades, das er verumlicht für seine weitere Flucht verwenden wollte. Das Weppener Schöffengericht verurteilte ihn jetzt rechtskräftig zu einer Juchthausstrafe von einem Jahr.

Letztes Tyrolerwaldjagun

WFB. Jemgum 1 — Warningssehnholder 1:1:1.
otz. Auf dem Sportplatz in Jemgum kam es zu dem erwarteten Kampfe zwischen Jemgum und Warningssehnholder. Nach ausgeglichenerem Spiel teilten beide Mannschaften die Punkte.

WFB. Rajen 1 — WFB. Heisfeld 2:1 (1:1).
otz. Auch dieses Spiel endete unentschieden. Rajens Hirtmannschaft kämpfte sehr eifrig um den als schiffbruch bekanntem Sturm Heisfeldes nicht zur Entfaltung kommen zu lassen.

Loga 2 — Wollenersehn 1:4 (1:1).
otz. Auch im zweiten Verbandsspiel auf eigenem Platz konnte die 2. Mannschaft Logas ein Unentschieden herausholen. Diesmal hätte es aber ein voller Punkterfolg sein müssen, denn zwei Minuten vor dem Whiff führte ein Elfmeter für Wollenersehn zum Ausgleich. Bei der Pause stand das Spiel 1:1. Loga war in Führung gegangen. Vorübergehend ließ Wollener nach, das Spiel fand 3:1 für Loga. Der Gegner ließ sich nicht entmutigen, holte ein Tor aus und ließ auch einem abermächtigten Krefzer Logas ein weiteres Tor folgen. 4:3 für Loga schien das Spiel zu ändern, aber in der Schlussminute verhängte der Schiedsrichter Schulte-Loga (der aufgestellte Unparteiische war nicht erschienen) wegen regelwidriger Spielführung einen Elfmeter.



WFB. Leer.
otz. Heute, am Montag, tritt die Schacht I (Carla Lange), Schacht III (Marie in der Strodt) nur die Wädel, die schon untersucht sind, und Schacht V (M. Dibbens) geschlossen abends 8.00 Uhr bei der Hauskutschenschule in der Wschendorf. Lieberbücher und Schreibzeug mitbringen. Ebenfalls kommen die WFB-Mitglieder, die an dem Tage keinen WFB-Dienst haben. Am Mittwoch, dem 20. 10., findet das Turnen für beide WFB-Gruppen im Gymnasium statt. WFB-Bestimmungsbücher mitbringen.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Wschendorf-Untenecke.
otz. Heute, Montag, 18. Oktober, abends 20 Uhr, findet bei Hülsmann die kirchliche Verpflichtung der Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und der NS-Frauenchaft durch die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Keltener statt. — Die Blochmütter mögen die Namen der Verpflichtenden bis Montag mittag bei Frau Keltener mitbringen. — Der Abend wird umrahmt von Aufführungen und Musikvorträgen des Ständarten-Musikzuges.

Schiffsbewegungen

Ender Dampferkompanie AG, Emden. D. „Nadob“ 14. 10. von Lulea nach Rotterdam. D. „Wittkind“ 15. 10. von Bliffingen nach Hulbea. D. „Tagita“ 15. 10. von Wilhelmshaven in Rotterdam. „Bernlef“ 15. 10. von Jakobstad nach Cardiff. D. „Hildegard“ vorausf. 16. 10. von Delfzijl in Rotterdam.

Unterweiser-Reederei AG, Bremen. Fischenheim 12. 10. ab Rotterdam. Ginnheim 11. 10. 49 Grad N. — 37 Grad W. gemeldet. Schwanheim 9. 10. 11 Grad S. — 138 Grad W. gemeldet. Gonzenheim 14. 10. ab Galveston. Bodenheim 14. 10. Kramfors. Hedderheim 15. 10. Frederikshavn pass. Kellheim 14. 10. Bremen. Eidersheim 14. 10. Thamsbavn ab.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Erika Hendrif Fisser 14. 10. von Danzig nach Bordeaux abgefahren. Francisca Hendrif Fisser 15. 10. von Frederikshavn in Danzig angekommen.

Rezzau, Scharbau u. Co., Emden. Erika Frizen 16. 10. von Lulea in Rotterdam. Jakobus Frizen Lulea/Rotterdam. 15. 10. Kappeludden pass. Taifun Melilla/Stettin 15. 10. Casquet pass. Bassat Emden — Buenos Aires. Katharina D. Frizen 11. 10. von Stettin nach Lulea. Heinz W. Kunstmann 12. 10. von Lulea nach Stettin. Werner Kunstmann 14. 10. von Stettin nach Lulea. Arthur Kunstmann 12. 10. von Narvik in Herrenwyf. Wilhelm Kunstmann 15. 10. an Emden. Lina Kunstmann 14. 10. von Emden in Herrenwyf. Gerda Kunstmann 13. 10. von Stettin nach Danzig.

Kauffahrer Seereederei Adolf Wiards u. Co., Hamburg. Emsstrom 13. 10. von Stettin nach Lulea. Stadt Emden 15. 10. von Emden nach Stettin. Emsland Stettin/Lulea. 14. 10. Almagrundt pass. Emsbörn 17. 10. von Emden nach Stettin. Emsriff 16. 10. in Rotterdam fällig. Monfun 16. 10. in Rotterdam fällig.

Seereederei „Frigger“ AG, Hamburg. Frigger 14. 10. von Narvik nach Emden. Odin 15. 10. von Emden nach Kirkenes. Thor 15. 10. von Värnan nach Emden. August Thyssen 14. 10. von Kiel in Gesse. Widar 15. 10. von Narvik nach Emden. Albert Janus 14. 10. von Rotterdam nach Königsberg. Hödur von Rotterdam nach Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Lachen 15. 10. Rotterdam n. Bremen. Affer 16. 10. Sydney. Der Deutsche 16. 10. Finisterre pass. n. Bremerhaven. Franken 15. 10. Tjingtau n. Hongkong. General v. Steuben 15. 10. Teneriffe n. La Palma. Hameln 15. 10. Antwerpen. Helgoland 14. 10. Buenos Aires. Memel 15. 10. Antwerpen. Minden 15. 10. Philadelphia. Oder 16. 10. Saigon n. Singapur. Osnabrück 15. 10. Cristobal n. Buenaventura. Potsdam 15. 10. Kobe. Sierra Cordoba 16. 10. Finisterre pass. n. Bremerhaven. Spree 15. 10. Leipzig.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Lahnek 15. 10. Hamburg n. Bilbao. Rauensfels 15. 10. Quessant pass. Stahled 15. 10. Porto. Treuensfels 16. 10. Hamburg. Trifels 14. 10. v. Port Said. Waschfels 14. 10. v. Port Sudan. Werdensfels 15. 10. Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Bacchus 16. 10. Kiel n. Stettin. Feronia 16. 10. Bremerhaven n. Malmö. Irene 15. 10. Köln. Jason 15. 10. Rotterdam. Jupiter 15. 10. Rotterdam. Kronos 15. 10. Lissabon n. Bremen. Leda 15. 10. Köln n. Rotterdam. Mebea 15. 10. Lissabon n. Sevilla. Nereus 15. 10. Stettin. Nixe 16. 10. Brate n. Bremen. Orff 15. 10. Rotterdam n. Köln. Vulcan 15. 10. Stettin n. Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 16. 10. London n. Bremen. Albatros 16. 10. Hull n. Hamburg. Buffard 16. 10. Danzig. Falax 16. 10. n. London. Geier 16. 10. Antwerpen. Greif 16. 10. Hull n. Bremen. Ibis 16. 10. Kings Lynn n. Bremen. Meise 16. 10. Boston n. Hamburg. Möwe 16. 10. London n. Bremen. Optima 15. 10. Rotterdam. Oria 16. 10. Raumo n. Bremen. Orlanda 15. 10. Abo. Phoenix 16. 10. Hamburg n. Hull. Rabe 15. 10. Konnebyredd. Schwan 16. 10. n. Hull. Strauß 15. 10. Rotta n. Rotterdam. Zander 16. 10. Neval.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Achaia 15. 10. Dran n. Villa Real. Aria 15. 10. Alexandrien n. Dran. Athen 15. 10. Rotterdam. Belgrad 15. 10. Split. Konja Benedig n. Suaf. Kythera 15. 10. Bliffingen pass. Larissa 15. 10. Alexandrien. Moresa 15. 10. Burgas n. Barna. Thessalia 15. 10. Burgas.

Union Handels- und Schiffahrts-Ges. mbH., Bremen. Wesermünde 16. 10. Bremerhaven n. Jamaica. Nordenham 17. 10. vorausf. Rotterdam.

Hamburg-Amerika Linie. Deutschland 16. 10. Bishop Rock pass. n. Newyork. Hamburg 15. 10. Newyork n. Cherbourg. Hanja 15. 10. Newyork. Seattle 15. 10. San Franzisko. Portland 14. 10. Quessant pass. n. Cristobal. Cordillera 14. 10. Curacao. Patricia 15. 10. Cristobal n. Cartagena. Fedofia 16. 10. vorausf. v. Curacao. Adalia 15. 10. Tela n. Caripito. Lübeck 13. 10. Tampico n. d. Westgolf. Khatotis 15. 10. v. Guayaquil n. Paita. Hanau 16. 10. vorausf. Kapstadt n. Port Elizabeth. Lüneburg 14. 10. v. Soerabaya. Kurmark 15. 10. v. Padang n. Colombo. Udermark 15. 10. Perim v. n. Belawan. Heidelberg 15. 10. Rotterdam n. Hamburg. Ussuan 15. 10. 28 Grad 15 Min. N., 155 Grad 15 Min. W. pass. n. Yokohama. Friesland 15. 10. Mauritius pass. n. Port of Spain. Duisburg 16. 10. Bliffingen pass. n. Rotterdam. Levertusen 14. 10.

Dairen. Scheer 15. 10. Penang n. Port Satb. Willesden 16. 10. von Singapur. Hindenburg 15. 10. Antwerpen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 15. 10. Boulogne s. m. General Dorio 14. 10. Lissabon n. Boulogne s. m. Madrid 14. 10. Rio de Janeiro. Monte Roja 15. 10. Santos. Monte Sarmiento 15. 10. von Buenos Aires. Bahia 14. 10. Rotterdam n. Hamburg. Belgrano 14. 10. Rio Grande n. Sao Francisco do Sul. Entrerios 15. 10. Santos. Lefhagen 15. 10. St. Vincent pass. Madryn 14. 10. Quessant pass. Münster 14. 10. Santos. Taunus 15. 10. Fernando Koronja pass.

Deutsche Afrika-Linien. Marano 10. 10. Victoria. Madai 10. 10. von Boulogne. Mangoni 14. 10. Antwerpen. Mabehe 13. 10. von Monrovia. Ingo 15. 10. v. Sierra Leone. Tübingen. 14. 10. Rotterdam. Adolph Boermann 12. 10. von Southampton. Njassa 6. 10. v. Walvischbai. Pretoria 14. 10. Rotterdam. Tanganjika 11. 10. Kapstadt. Ukena 13. 10. von Durban. Usambara 13. 10. von Lissabon. Ussutuma 15. 10. v. Port Sudan. Watuffi 11. 10. v. Beira. Windhut 14. 10. Durban.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Larache 14. 10. Santander n. Bilbao. Ceuta 14. 10. Quessant p. Tanger 15. 10. Sevilla n. Casablanca. Sebu 15. 10. Tanger n. Gibraltar. Rabat 15. 10. Casablanca n. Las Palmas. Lucy Borghardt 15. 10. Vigo. Melilla 15. 10. Antwerpen.

Varied Tankship Reederei. Orville Harden 15. 10. Le Havre n. Aruba. Oder 15. 10. Nordenham. F. S. Bedford jr. 15. 10. Fayley n. Aruba nach Las Palmas. Senator 16. 10. Hamburg. Phoebe 17. 10. Bremerhaven fällig. Leda 14. 10. Aruba. Siffiod 14. 10. Curacao. Persephone 14. 10. Lalara nach Le Havre.

Rob. M. Soman jr., Hamburg. Alicante 11. 10. Emden n. Marseille. Barcelona 14. 10. Port Talbot. Castellon 15. 10. Messina. Catania 14. 10. Dungeness pass. von Algiciras n. Hamburg. Genua 14. 10. Neapel. Girenti 14. 10. Hamburg. Livorno 14. 10. Malaga. Malaga 13. 10. Hamburg. Marjala 14. 10. Port Brul n. Stockholm. Palermo 14. 10. Livorno. Procha 14. 10. Villano pass. von Bremen nach Palermo. Savona 14. 10. Palma. Spezia 14. 10. Marseille. Trapani 14. 10. Dover n. Bilbao.

Ridmers-Linie AG, Hamburg. Bertram Ridmers 13. 10. Singapur n. Hongkong. Etha Ridmers 14. 10. Hongkong n. Wille. Deite Ridmers 10. 10. Dairen. Ursula Ridmers 12. 10. Yokohama n. Dairen. Claus Ridmers 16. 10. Stettin nach Hamburg.

Reederei S. Schuldt, Hamburg. Mariha 15. 10. Hamburg. Duburg 21. 10. Derindje. Glüdsburg 14. 10. ab Calamata. Norburg 14. 10. ab Thessaloniki. Hansburg 16. 10. Hamburg. Troyburg 12. 10. ab Antwerpen. Elise 14. 10. Kap Finisterre passiert.

Wesermünde Fischerdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 16. Okt. Vom Heringsfang. Jupiter, Farmien, Fritz Reuter, Ernst Gröfchel, Karlsburg; vom Weihen Meer: Albatros, Sophie Busse, Thoren, Dr. Wolf Spieler. — Am Markt angekündigte Dampfer, 18. Okt. Vom Weihen Meer: Sigitta, Bremen, Helmi Söhle, Karl Berg, Island, Hornstriff, Kap Kanin, Wesermünde, Vega; von Island: August Bösch, Uranus, Germania, Saarland. — In See gegangene und gehende Dampfer, 15. Okt.: Nach Island: Hintich Freese, Else Kunkel, Rhein; auf Heringsfang: Saar, Elbe; 16. Okt. Zum Weihen Meer: Mönchen, Adolf Binnen, Dortmund; nach Island: Stuttgart, Franz Danworth; 17. Okt. Zum Weihen Meer: Albatros; nach Island: Dresden; auf Heringsfang: Fritz Reuter, Ernst Gröfchel, President Muzenbecher, Altona, Farmien; 18. Okt. nach Island: Ferdinand Niedermeyer.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 15./16. Oktober

Von See: Fd. Frisia, Wilh. Huth, Straßund, August Bröhan, Deifter, Barmen, Insum, Fladengrund. — Nach See: Fd. Gotha, Ernst Flohr, Ostpreußen, Baden, Felsen, Eitenach, Schwaben, Senator Rejardt, Riegebüttel, Forst.

Marktberichte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. Oktober

Auftrieb: Rinder 2065, darunter Ochsen 513, Bullen 116, Kühe 1084, Färjen 352; Kälber 1293; Schafe 5045; Schweine 7893. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; B. Bullen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; C. Kühe: a) 43, b) 39, c) 20-25; D. Färjen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28. 2. Kälber: A. Sonderklasse: Doppellender: 78; B. Andere Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1) und a2) je 53, b1) 48-53, b2) 43-53, c) 42-45, d) 28-40; B. Schafe: a) 38-42, b) 33-37, c) 23-32. 4. Schweine: a), b1) und b2) je 52,50, c) 51,50, d) 48,50, g1) 52,50, g2) 50, h) 50, i) 30-35. Marktverkauf: Rinder zugestellt, Ausfertigung über Notiz. Kälber verteilt. Schafe glatt. Schweine verteilt.

Zu verkaufen

Für Rechnung eines Landwirts werde ich

Dienstag, d. 19. d. Mts.,
vorm. 10¹/₄ Uhr,
beim „Alteutschen Gasthof“



eine größere Anzahl
hochtragende
Stammrinder

auf sechsmonatige Zahlungsfrist
freim. meistbietend versteigern.

Norden, d. 16. Oktober 1937.

Heuer, Auktionator.

Habe eine
hochtragende Färse

und eine
fette Schlachtkuh

zu verkaufen.

S. Broers, Aurich-Oldendorf.

Ein hochtrag. Rind

zu verkaufen.

Jakob Bruns, Moorhufen.

Junge, flotte Kuh

zu verkaufen.

Heudebütt, Marienwehr.

Eine flotte Kuh

hat zu verkaufen

J. Bierant, Weener,
Bunderstraße 5.

Eine hochtragende, junge, Mitte
Dezember fallende Kuh und
einen halbjährigen Bullen
(stammrechtlich) zu verkaufen.
Emden, beim Gelben Mühlen-
zweiger 5.

Dabei ist einige Ladungen Bau-
erde, am Wasser liegend, abzugeben.

Zwei gute 1/2-jährige
schwbt. Kuhkälber

zu verkaufen.

Sirich D. Manßen,
Saishausen.

1 halbjähr. Kuhkälb

zu verkaufen.

Gerd A. Gerdes,
Melsberg Nr. 3.

**Schweres
Arbeitspferd
und ein Kuhkälb**

bester Abstammung, zu verkaufen.

Domäne Hatzweg.

Veräußert von zwei erst-
klassigen
belegten Stuten

eine nach Wahl des Käufers,
oder gegen ein bestes Ent-
stufholen oder Temmling zu
vertauschen.

Joh. Janßen, Schleen,
Norden-Land.

**Zweieinhalbjährige
Zuchstute**

langschw., v. Abstammung,
hat zu verkaufen

Lukas Lan, Neermeer.

**Gute Temmling-
Zuchstute**

zu verkaufen.

E. Janßen, Niepe.

**Milchschaf
und zwei Liegen**

zu verkaufen.

S. Wöhlken, Brodzetel.

**Fast neuer
Reform-Kornweber**

zu verkaufen.

Oldieg Hinners, Ogenbargen.

Eine Dreschmaschine
Amazona, großes Format, halbe
Reinigung, fast neu und eleg.
Jagdswagen zu verkaufen.
W. Heitens, Hörnhufen
b. Weener, Fernruf 90.

Kompl. Mahlgang
fast neuwertig, und

2 Stiftdrescher
zu verkaufen.
S. Friedewold, Emsen.

Weil überflüssig
abzugeben:

Für Sammler: 1 Aus-
fahrwagen mit Verbed, wie
neu, vierstellig u. Zweispän-
ner-Gespann, 1 Gelbfuhr, 1
Küchenschrank, 1 Pulz, 1 gr.
Spiegel, 2 Wandbilder, ein
transportabler Kachelofen,
1 Badewanne u. 4 Tonröhren
(10 cm).

F. de Rugter-Campen,
Fernruf Loquard 35.

**Gebrauchte
Motorräder**

DAW, 350 ccm, 5000 Kilometer
SAW, 350 ccm, Modell 35/36,
DAW, 200 ccm, 2000 Kilometer
DAW, 200 ccm, Modell 34/35,
DAW, 100 ccm, Modell 36/37,
Triumph 200 ccm,
Zündapp 200 ccm,

1 Opel-Wagen

8/40, steuerfrei.

Sämtliche Maschinen
in gutem Zustande.

J. Otmanns, Emden,
Kraftfahrzeuge,
Emsmuerstraße 17/18,
Große Straße 28/29.

Im Auftrage
1,2 Liter Opel

3/15 BMW-Wagen
DAW-Motorrad

350 ccm, zu verkaufen.

Büries, Stiefhausen,
Fernruf 28.

**Gebr. Motoren,
Rudermaschinen,
Kumpen u. dergl.**

solten verkauft werden. Ange-
botsunterlagen gegen Vorein-
zahlung von 0,50 RM. (nicht in
Briefmarken) Angebotsaufschrift:
„Pumpenverkauf“.

Eröffnungstermin am 29. Ok-
tober d. J., mittags 12 Uhr.

Zuschlagsfrist: 19. November
dieses Jahres.

Preuß. Wasserbauamt, Emden.

Großes, weißes
Rinderbettgestell

zu verkaufen.

Aurich, Markt 19.

Pachtungen

Landstelle

zu pachten gesucht. Größe
zirka 15-20 Hektar. Pachtzeit
nach Vereinbarung. Pachtzah-
lung eventl. im voraus.

Schriftl. Angebote u. A 204
an die DZ., Aurich.

Vermischtes

Empfehle zur
Zucht den durch
feine Nachzucht
bekannt, mehr-
fach prämiert.

Schalbot „Enno“ 4280

sowie einen angekauften jungen
Prämienbock. Gedigelt Mindestmaß

Lottmann, Mimsede

**Weizen- und Haierkaff
gegen Zoi zu verkaufen**

Udo Kriegermann, Schoonorth.

Nehme noch 1 bis 2 gute
fahre Kühe
auf Winterfutter

J. Deten, Uttum,
Fernruf Pewjum 121.

Sie ist da — die auserlesene Damen-Bekleidung

Nachstehend einige Hinweise:

Frauenmäntel in schöner Ausführung dabei in jugendlichen, feinen Formen zum Teil mit schönen Edelpelzen und anderer Garnierung, besonders schön gefaltet.

Mäntel für jugendliche Damen entsprechend ausgestattet in schönen, gefälligen Formen und Farbtönen

Komplets und Kostüme in reicher Auswahl

In Gebrauchs- u. Gesellschaftskleidern biete ich für jeden Zweck das richtige

Damen-Mäntel bringe ich schon in den Preislagen:

10.50 RM 17.50 RM 19.50 RM 21 RM 24 RM 26 RM 30 RM 32 RM 34 RM 36 RM

Eine große Fülle von hübschen Einzelteilen wollen Sie sich in meiner Spezial-Abteilung vorlegen lassen.

Peter Eilts, Emden Das Haus der
guten Qualitäten

Abschlag vom Verkaufspreis der Erzeuger für inländisches Getreide

Auf Grund der §§ 6 und 16 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft und der §§ 1 und 8 der Satzung der Getreidewirtschaftsverbände ordnete der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Weser-Ems mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichskommissars für die Preisbildung und des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft folgendes an:

Im Falle des Abholens des Getreides durch den Käufer beim Erzeuger ist ein Abschlag von dem jeweils maßgebenden Verkaufspreis des Erzeugers in Höhe von 2 RM. je Tonne zu berechnen. Mit diesem Betrag, der unter der angegebenen Voraussetzung in jedem Fall ohne Rücksicht auf die Entfernung bezahlt und berechnet werden muß, sind alle mit dem Abholen des Getreides verbundenen Mehrkosten des Käufers abgegolten.

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Nienborf-Himmeling:

Unter Bezugnahme auf die Kofizienverordnung betr.: Schau und Unterhaltungsordnung für die Wasserläufe des Kreises Nienborf-Himmeling vom 6. 6. 1933 wird hiermit bestimmt, daß die im früheren Kreise Himmeling gelegenen Wasserläufe III. Ordnung bis zum 25. Oktober 1937 und die Wasserläufe II. Ordnung wie folgt zu räumen sind:

1. Mittelradde bis zum 21. Oktober 1937,
2. Beeke (Gefertweg) bis zum 22. Oktober 1937
3. Deber bis zum 24. Oktober 1937
4. Brauchwaffer bis zum 25. Oktober 1937,
5. Dbe bis zum 26. Oktober 1937.

Die Räumungspflichtigen werden hierdurch bei Vermeidung der im § 12 a. a. D. angedrohten Strafen aufgefordert, innerhalb der festgesetzten Frist die Räumung gehörig vorzunehmen und den Ausbau in genügender Entfernung von der Grabenböschung zu lagern.

Am Schluß jeder Parzelle ist bei der Reinigung eine Fangstange in den Wasserlauf einzubauen, damit das abgetrennte Kraut nicht

abtreibt, sondern herausgezogen werden kann. Wer Kraut treiben läßt, hat keine Bestrafung zu gewärtigen.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist von jeder Schaukommission ein geeigneter Tag (amüßiger Wasserstand) festzusetzen, an dem die Reinigung der Wasserläufe II. Ordnung nach Möglichkeit von sämtlichen Räumungspflichtigen (d. h. jeder vor seinem eigenen Grundstück) unter Aufsicht der Mitglieder der Schaukommission vorgenommen wird.

Letztes Schiffbaudivergium

Wichtige Mitteilung für Seefahrer!

Neustadt (Hollstein). Am heute, 18. Oktober 1937, wird, wie das Wasserbauamt Kiel bekanntgibt, an der Westseite der Einfahrt zum Hafen Neustadt in Hollstein auf dem Kopf bei der früheren Nachtschule erbauten Mole ein ringsum sichtbares rotes Leuchtfeuer und eine Leuchtkegelanlage in Betrieb genommen. Ferner werden gleichzeitig die Farben der Nachtschule „Seeburg“ von rot in grün, „Wallburg“ von grün in rot und „Jülicher Hafen“ von rot in grün geändert und die Nachtschule „Nachtschule“ und „Seeburg“ erhalten als Tagmarke weiße Dreieckshaken.

6127 Kantjes Heringe in Emden gelandet.

Von der Fangreise kehrten in den Emden Hafen wieder sieben Heringsschiffe mit einem Gesamtfangergebnis von 6127 Kantjes zurück. Bei der Emden Heringsschifferei kamen an Dampflogger AC 5 „Memel“, Kapitän Fr. Suthmeier II, mit 800 Kantjes, Motorlogger AC 15 „L. Fürbringer“, Kapitän Heinrich Syda, mit 987 Kantjes, Motorlogger AC 16 „C. D. Metzger“, Kapitän Gottlieb Bolte, mit 1066 Kantjes und Motorlogger AC 17 „L. Ruhl“, Kapitän Otto Bolte, mit 991 Kantjes. Bei der „Dollari“ machte der Dampflogger AC 61 „Nils“, Kapitän Heinrich Bolte II, mit 700 Kantjes fest. Zwei Fährzeuge legten bei der „Großer Kurfürst“-Heringsschifferei an und zwar die Motorlogger AC 105 „Gr. Friedrichsburg“, Kapitän Wilh. Bolte, mit 597 und AC 118 „Soh. Wessels“, Kapitän S. Kürzgen, mit 986 Kantjes.

Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 16. 10.: Marie, Darms; D.-Lg. Gertrud, Sölter; Gerhard, Dtmanns; D.-Lg. Arnold, Boefhoff; Mar-

garthe, Meiners; Ebenezer, Uten; Thella, Kruse; Frieda, Schaa; Immanuel, Bittermann; Gertrud, Hartmann; Anna, Möhlmann; 17. 10.: Mäde, Meyerhoff; Rene, Kohlen; Bornwärts, Bogelicht; Anna, Bathmann; Concordia, Peters; Gejebe, Meinen; W. B. 2, de Bühr; Marie, Schley; Gutabrie, Schmitz; D.-Lg. Sophie, Erfeling; abgefahrene Schiffe: 16. 10.: Kasant, Senalbit; Konstantin, Kramer; Marie, Darms; W. B. 6, Haben; Undine, Brahm; Welle, Biffer; M.-Lg. Adeline, Wiese; 17. 10.: F.-D. Albert, Hartmann; Frederike, Dytmann; Ebenezer, Uten.

Rabenburger Hafenverehr.

Angelommene Schiffe: 16. 10.: Neptun, Brand, von Kirchborgum; Elisabeth, Albers, von Kirchborgum; Thella 1, Sandten, von Weener; Thella 2, Sandten, von Weener; Anna, Sandten, von Weener; Helene, de Boer, von Emden; 4 Gebrüder, Jungelohd; abgefahrene Schiffe: 15. 10.: Käthe, Demas, Tenas, nach Königsberg; Hermann, Lee, nach Halle; Rind, Biageze, nach Rotterdam; Arnold, Tamme, nach Emden; Thella, Kramer, nach Leer; Grete, Lee, nach Goldberg.

Grundabteil

Kleinbichmarkt Rabenburg.

Auftrieb 369 Stück, davon 351 Ferkel, 11 Läuferchweine, 2 Schafe und 5 Ziegen. Preise: Ferkel 4-5 Wochen alt 3,50-5, 5-6 Wochen alt 5-7, 6-8 Wochen alt 7-11, Käufer 17-24, Schafe 28-38, Ziegen 7-15 RM. Handel langsam, ausgezeichnete Tiere über Notiz.

Zweigezählschelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-M. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel V für die Beilage „Aus der Heimat“, V für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Verdingung

Die Bauarbeiten zum Neubau eines Zollamtsgebäudes und eines Wohnhauses für Zollbeamte in Bunderneuland sollen in Auftrag gegeben werden.

A Zollamtsgebäude

- Los I Maurer, Asphalt, Beton- und Eisenbetonarbeiten.
- Los II Zimmerarbeiten.

B Wohngebäude

- Los I Maurer, Asphalt, Beton- und Eisenbetonarbeiten.
- Los II Zimmerarbeiten

Die Verdingungsunterlagen können bei der Reichsneubaustelle in Bunde/ Ostfr., Weenerstr., eingesehen oder, soweit der Vorrat reicht, gegen Einfindung von 2.-RM. (nicht in Briefmarken) in Empfang genommen werden. Verdingungstermin: 25. 10. 1937

Reichsneubaustelle Bunde.

Verdingung

Die Bauarbeiten für den Neubau von 2 Zweifamilienhäusern für Zollbeamte in Kanalpolder sollen in Auftrag gegeben werden. Es kommen folgende Arbeiten in Betracht:

1. Los I: Erd-, Maurer-, Betonarbeiten.
2. Los II: Zimmerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Reichsneubaustelle Bunde, Weenerstr., eingesehen, oder, soweit der Vorrat reicht, gegen Einfindung von 2.00 RM. (nicht in Briefmarken) in Empfang genommen werden.

Verdingungstermin: 25. 10. 1937.

Reichsneubaustelle Bunde.

Terwischer Sietisch.

Das Terwischer Sietisch und die Zugschlöte sind bis zum 23. d. M. gründlich zu reinigen.

- Gr.-Terwisch, den 14. Oktober 1937.
- H. G. Boekhoff, Sietrichter.

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen zwei sehr gut erhaltene große Schulöfen. Nordgeorgsfeh. Der Bürgermeister, de Vries.

Zu verkaufen:

- 1 Küchenherd 35 RM.
 - 1 II. desgl. . . . 12 RM.
 - 1 Stubenofen 8 RM.
- Nachfr. „Gasthof zur Post“, Stickshausen-Deide.

Zu verkaufen eine 40 to große Schute mit Motor. Für Baugeschäft sehr geeignet. Zu erfr. in d. OTZ Leer u. Weener.

Streutori

zu verkaufen. Wientje Hellmers, Nordgeorgsfeh.

Alte Dachziegel

abzugeben. R. J. Krämer, Esklum.

Habe ein Arbeitspferd 6-jähriges und ein Hengstfüllen zu verk. Foko Wilms, Alt-Burlage.

1 Schaf, 2 Ziegen

Industrie-Kartoffeln zu verkaufen. Zu erfragen OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gut erhaltener Teppich. Aug. u. L 889 an die OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

Verwaltungsbeamter | u | c | t | möbl. Zimmer auch mit voller Verpflegung, in der Nähe der Ledabrücke. Verpfl. echt ostfr., Zimmer muß heizb. sein. Es wird ein gut. Preis gez. Sofortangebote unt. L 888 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Tüchtiger Bäderegele gesucht Herm. Moris, Dampfbäckerei, Heisfelde b. Leer i. O. Telef. 2310

Verloren

Verloren: Geldbörse mit größerem Inhalt. Abzugeben bei der OTZ, Leer.

Verloren auf dem Gallmarkt in Leer m. silbernem Bügel und Kette. Da Andenken, bitte gegen Belohnung abgeben in der OTZ, Leer.

Verloren auf der Strecke von Remels ein kompl. Opel-Reiserad. Größe 4,75x17 Gegen Erstattung der Unkosten und Belohnung abzugeben bei L. E. Jensen, Augustfehn 10.

Heimatspill
„Tivoli“-Saal (Jonas)
Hexenkomödi
Maandag, 18. Okt., 8 1/4 Uür
Dingsdag, 19. Okt., 8 1/4 „
Midweek, 20. Okt., 8 1/4 „
Elker Stee köst 1 RM.
Föörferkoop fan de Kort en bi Schuster — Heisfeldmerstrate

SCHRIMPERS
»Helle Locken«
DIE NEUE FEINSCHNITTMISCHUNG
auf die der Raucher gewartet hat!

Schrimpers Helle Locken
J. G. SCHRIMPER K.-G., OLDENBURG I.O.
GEGR. 1790

Empfehle ab heute nachm. 4 Uhr und Dienstag morgen 8 Uhr:
prima lebr. ff. fette Bratheringe, 1 kg nur 25 Pfg., lebr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 45 Pfg., lebr. Bratschollen 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., ff. Räucherwaren
W. Stumpf, Leer, Wörde Fernruf 2316

Dokumente des guten Rufs
sind die vielen, vielen Anerkennungen, die dem altbekannten „Rüftriker Schwarzbier“ seit altersher von Ärzten und Laien erteilt worden sind. Probieren auch Sie dieses wohlbekömmliche Hausgetränk und Sie werden bestätigen können, daß dieser gute Ruf zu Recht besteht. Vertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße 8, Telefon 2313.

Vertretung und Kundendienst
Herm. D. Meyer, Leer
Fiat

Billige Seefische!
Heute nachmittag und morgen früh lebendfr.
Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 Pfg., frische fette Bratheringe, 1/2 kg 13 Pfg., 2kg 50 Pfg., Goldbarschfilet und Fischfilet billigst. Frisch aus dem Rauch: Fettbückinge, Goldbarsch, Seelachs, Speckaal usw. Tägl. frischer Granat
fischhalle W. Klock Adolf-Hitler-Str. 58 Telefon 2418

Dr. J. Zoyß & Sohn, Gmb. H.
Leer, Brunnenstr. 28, Fernsprecher 2138, liefert nach wie vor **sämtliche Drucksachen!**
Fordern Sie Vertreter-Besuch.

Billige Seefische!
Empfehle in blutfr. Ware Kochschellfische, 1/2 kg von 15 Pfg. an, Norddeyer Bratschollen, 25 Pfg., Bratheringe, 15 u. 20 Pfg., Goldbarschfilet, fr. aus dem Rauch fette Bückinge, Schellfische, Makrelen, Kiel, Sprotten, Aal, la Marinaden.
Fr. Graf, Rathausstr. 2334.

Brotd- und Vordwaren-Verkaufsstelle
der Bäckerei Bernhard van Lengen, Loga, bei **Garrelt Reddingius, Loga**
Friedhofstraße 3, Leer u. Kolonialwarengeschäft

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hochehrent an
Casjen Pommer und Frau
Johanne, geb. Brandt
Warsingslehn, 18. Oktober 1937
zzt. Kreiskrankenhaus Leer

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anni Wilhelms Gerd Uffen
Oktober 1937 Lammertslehn Deternerlehe

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anni Werneken Heinrich Müller
Oktober 1937 Elshleth Detern (a. d. Weser) (Ostfr.)

Leer und Westrauderlehn, den 18. Oktober 1937.
Gestern vormittag entschlief sanft und ruhig nach längerem Kranksein unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Adelheid Stockmar
geb. Maÿke
im 79. Lebensjahre
In tiefer Trauer:
Familie Stockmar
Beileidsbesuche dankend verboten.
Beerdigung am Mittwoch, dem 20. ds. Mts., nachm. 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Bremerhaven (Mühlenstr. 14) den 17. Oktober 1937.
Statt Karten!
Heute morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber kleiner
Hans-Bernhard
im 5. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz
Hermann van Lengen u. Frau Minna, geb. Stapelmoor.
Beerdigung Mittwoch, 20. Oktober.

Vergrößerungen
nach alten und vergilbten Bildern. — Saubere und preiswerte Arbeit.
ritz Drees + Leer
otografiemeister
Hindenburgstr. 65, Fernruf 2890

In jedes Haus die OTZ.